

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

141 (20.6.1952)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landesmann
gegründet 1898



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden

4. 58. Jahrgang

Freitag, den 20. Juni 1952

Nr. 141

Heinrich Schlusnus gestorben

Frankfurt (UP). Kammeränger Heinrich Schlusnus starb in Frankfurt im Alter von 63 Jahren an einem Herzleiden. Der bekannte deutsche Bariton, der zu den besten Sängern dieses Faches zählte, wurde 1888 als Sohn eines ostpreussischen Eisenbahners in Braubach am Rhein geboren. Zunächst wurde er Postassistent und nahm dann nach Gesangsstudium in Frankfurt einen komischen Aufsteiger, der ihn bereits mit 28 Jahren an die Staatsoper Berlin brachte. Neben seinen hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Operngesangs wurde Schlusnus vor allem durch seine meisterliche Darbietung des Liedes berühmt. Auf zahlreichen Tourneen im In- und Ausland erwarb er sich zahlreiche Freunde seiner Gesangsart, die noch deutlich die italienische Schule verriet.

Araber-Protest gegen Israel

Deutschland soll nicht an die Juden zahlen
Bonn (UP). Das „Arabische Komitee für Palästina“ hat in Schreiben an die Bundesregierung und den Generalsekretär der UN Verwahrung gegen die beabsichtigte Wiedergutmachung Deutschlands an den Juden eingelegt und statt dessen Zahlungen an die arabischen Flüchtlinge aus Palästina gefordert. Die Juden hätten sich, so heißt es in den Notizen, der „brutalen Aggression und unmenschlichen Verfolgung“ der Araber in Palästina schuldig gemacht. Daher seien es die Araber, die eine Wiedergutmachung zu beanspruchen hätten.

Eine Wiedergutmachungsleistung an Israel würde eine Stärkung des jüdischen Staates in Palästina bedeuten. „Darüber hinaus würde die Zahlung von Kompensationen an die Juden diese mit Mitteln für eine neue Aggression gegen die verbliebenen Araber Palästinas und die anderen arabischen Länder ausstatten.“ Das aber werde den Frieden und die Ordnung im Nahen Osten ernstlich gefährden.

Tschukow antwortet den Westmächten

Berlin (UP). Der Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission für Deutschland, General Tschukow, hat die Proteste der Hochkommissare gegen die Absperrung der Zonengrenze und die Schließung von acht Grenzkontrollpunkten durch die Ostzonenbehörden zurückgewiesen und sich die Behauptung der Pankower Regierung zu eigen gemacht, daß sich die Ostzone gegen das Eindringen von „Spionen, Saboteuren und Divertanten“ aus dem Bundesgebiet schützen müsse. Tschukow wirft den Westmächten vor, sie hätten „unter Verletzung der Viermächteabkommen über Deutschland mit der reaktionärsten Regierung Adenauers einen Separat-Vertrag“ unterzeichnet.

Ostzonen-Parlament geht in Ferien

Scharfe Kritik Langes am Haushaltsplan
Berlin (UP). Die Volkskammer der Ostzone nahm den Staatshaushaltplan 1952 an, der Einnahmen in Höhe von 31,8 Milliarden und Ausgaben in Höhe von 31,74 Milliarden Ostmark vorsieht. In der vorhergehenden Diskussion hatte Fritz Lange (SED), der Chef der ostzonalen „Staatlichen Kontrollkommission“, scharfe Kritik an der „finanziellen Mißwirtschaft“ in der Ostzone geübt und weitere Maßnahmen angekündigt, um einen größeren Prozentsatz von Verwaltungsangestellten der volkseigenen Industrie als „produktive Arbeiter“ zuzuführen.

Volkskammerpräsident Dieckmann nannte die Entscheidung des Bundestages über die Maßnahmen an der Zonengrenze einen „verleumderischen Störversuch“, den er „entschieden zurückweisen müsse“. Anschließend vertagte sich die Volkskammer zu einer zweiwöchentlichen Sommerpause.

Reuter zur Situation in Berlin

Zürich (UP). Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Reuter, sprach auf Einladung der „Zürcher volkswirtschaftlichen Gesellschaft“ in der Aula der Universität Zürich über die Wirtschaftslage Berlins. Reuter bedauerte, daß es im Berliner Schicksalskampf sehr lange „ein stetes Etwas-zu-spät“ gegeben hat. Doch sei für das Ausharren und die Zukunft schließlich entscheidend geworden, daß die Welt die Bedeutung des Kampfes um Berlin erkannt und ihm das notwendige Verständnis und die vollen Sympathien entgegenbrachte. Die Berliner würden nie, trotz der draußen überhaupt nicht zu ermessenden persönlichen Opfer, in ihrer Widerstandskraft erlahmen, sondern ihren schicksalhaften Freiheitskampf fortsetzen. Nach Reuters Ausführungen setzte eine Ovation ein, wie sie bisher kein Deutscher an einem Vortragspult in Zürich erlebt hat.

Scapini stellte sich der Polizei

Paris (E.B.). Georges Scapini, der während des Krieges als Beauftragter der Vichy-Regierung „Botschafter für die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland“ war, hat sich den französischen Behörden gestellt, die ihn jedoch wieder auf freien Fuß setzten. Seit Kriegsende hielt er sich in der Schweiz auf. Im Dezember 1949 war Scapini, der im ersten Weltkrieg das Augenlicht verlor, in Abwesenheit zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Ratifizierung wahrscheinlich erst im Herbst

Der Bundesrat gibt nicht nach - Ältestenrat setzte keinen Termin fest

Bonn (UP). Der Auswärtige Ausschuss des Bundesrates hat sich einstimmig der Auffassung des Rechtsausschusses angeschlossen, daß der Deutschlandvertrag und der Vertrag über die Errichtung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft der Zustimmung des Bundesrates bedürfen, bevor sie in Kraft treten können.

Der Ausschuss wird dem Bundesrat am Freitag bei der ersten parlamentarischen Behandlung der Verträge eine Drei-Punkte-Resolution zur Annahme vorlegen: 1. Der Bundesrat erklärt, daß die Verträge von Bonn und Paris in ihrer Gesamtheit der Zustimmung des Bundesrates bedürfen. 2. Der Bundesrat wird zu den Verträgen erst Stellung nehmen, wenn sie den Bundestag passiert haben und dem Bundesrat zur Verabschiedung erneut zugehen. 3. Der Bundesrat wird erst „ja“ oder „nein“ zu den Verträgen sagen, wenn das Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes vorliegt, ob für die Inkraftsetzung des Verteidigungsvertrages eine Verfassungsänderung notwendig ist oder nicht.

Der Bundeskanzler nahm zeitweise an der Sitzung des Ausschusses teil. Er hat den Ländervertretern erneut die Auffassung der Bundesregierung vorgetragen, daß nur bestimmte Teile des Vertragswerkes der Zustimmung des Bundesrates bedürfen.

Das Plenum des Bundestages wird auf seiner Sitzung am kommenden Donnerstag entscheiden, wann der Bundestag die Verträge von Bonn und Paris in erster Lesung behandelt. Im Ältestenrat des Bundestages konnte am Donnerstag keine Einigung über den Termin erzielt werden.

Der Bundeskanzler nahm an der Sitzung des Ältestenrats teil und setzte sich erneut für eine baldige Behandlung der Vertragswerke ein. Die SPD-Vertreter sprachen sich gegen eine schnelle Verabschiedung aus. Da der Ältestenrat nur einstimmig beschließen kann, mußte die Entscheidung über den Termin der ersten Lesung dem Plenum des Bundestages überlassen bleiben.

Die Ratifizierung des Deutschland- und des Verteidigungsvertrages durch den Bundestag wird angesichts dieser Situation voraussichtlich erst im Oktober erfolgen können. Die Bundestagsfraktion der FDP hat ebenso wie die CSU-Landesgruppe innerhalb der CDU/CSU-Fraktion beschlossen, sich dafür einzusetzen, daß die erste Lesung der Ratifikationsgesetze am 9. Juli stattfinden soll. Der vorgesehene Beginn der Parlamentsferien am 20. Juli soll eingehalten werden. Die Ausschussberatungen über die Verträge werden

aber wahrscheinlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen, so daß sie nach den Parlamentsferien fortgesetzt werden müssen.

Noch über 1000 Gefangene

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Mende erklärte, daß verschiedene Abgeordnete der Kriegsgeneration bei den Koalitionsparteien trotz grundsätzlicher Bejahung der außenpolitischen Grundkonzeption der Bundesregierung dem Deutschlandvertrag und dem Verteidigungsvertrag nicht zustimmen könnten, wenn bis zur dritten Beratung der Ratifikationsgesetze die Behandlung der noch festgehaltenen ehemaligen Soldaten inner- und außerhalb Deutschlands nicht gründlich geandert werde. Wie Mende bekanntgab, sind noch 1045 ehemalige deutsche Soldaten in westlichem Gewahrsam. Davon befinden sich 140 in West, 120 in Wittlich, 344 in Landsberg, 5 in Belgien, 80 in Holland, 299 in Frankreich, 11 in Dänemark, 6 in Luxemburg, 3 in Italien, 22 in Norwegen und 15 in der Schweiz.

Vertragsänderung unmöglich

Der amerikanische Hochkommissar McCloy erklärte vor Pressevertretern, nach seiner Meinung würde auch die SPD, wenn sie an der Regierung wäre, die Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatus und die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ratifizieren. Eine Revision als Voraussetzung für eine Ratifizierung sei schwierig, da in den Verträgen nur wenig geändert werden könnte.

Über die Antwortnote an die Sowjetunion beständen noch gewisse Meinungsverschiedenheiten, die aber nicht so scharf seien, daß sie eine gemeinsame Antwort ausschließen. Die USA fürchteten nur, in eine Serie endloser und ergebnisloser Gespräche hineinzuziehen, wie sie in Pan Mun Jon exerziert werden.

In deutschen und amerikanischen diplomatischen Kreisen Bonn wurde die Auffassung vertreten, daß eine Vier-Mächte-Konferenz über Deutschland erst nach der Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge durch den Bundestag stattfinden sollte; eine solche Konferenz nach vor der Ratifizierung könnte den Bundestag bewegen, seine Beratungen über die Verträge bis zur Beendigung dieser Konferenz auszusetzen oder zu verlangsamen, denn das deutsche Volk würde dann sicher neue Hoffnungen auf eine Wiedervereinigung haben. Derartige Hoffnungen seien aber nicht berechtigt.

Wehrbeitrag ohne neue Steuern

Ein Gutachten des Bundeswirtschaftsministeriums - Mehr Freiheit im Verkehr

Bonn (UP). Der wissenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium stellt in einem Gutachten fest, daß die erhöhten Leistungen für Verteidigungszwecke ohne Änderungen in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzverfassung der Bundesrepublik bewältigt werden können. Aus diesem Grunde seien allgemeine direkte Lenkungsmaßnahmen vorerst nicht nötig.

Es müsse auch vermieden werden, so betont der Beirat, Institutionen zu schaffen, die unter den gegenwärtigen Voraussetzungen mit der Marktwirtschaft vereinbar erscheinen, jedoch die Gefahr in sich bergen, bei auftretenden Schwierigkeiten für allgemeine Lenkungsmaßnahmen mißbraucht zu werden.

Nach Ansicht des Beirats bedeutet der Verteidigungsbeitrag in jedem Falle aber eine Verlangsamung des sonst erreichbaren Wachstums des Sozialprodukts. Die steuerliche Finanzierung des für das laufende Haushaltsjahr des Bundes vorgesehenen Verteidigungsbeitrages sei ohne Erhöhung der Steuerätze möglich. Der noch zu erwartende Zuwachs des Sozialprodukts werde ausreichen, um aus automatischen Steuermehrerträgen und einer wirksameren Steuerverwaltung die benötigten Mittel aufzubringen, dafür sei allerdings Voraussetzung, daß der Bedarf der öffentlichen Haushalte außer den Ausgaben für Verteidigungszwecke keine Erweiterung und Ausdehnung erfährt. Um die notwendige Weiterentwicklung der deutschen Wirtschaft zu verwirklichen, hält der Beirat außer einer Beseitigung der noch bestehenden Engpässe eine dem Wachstum angemessene Kreditausweitung für erforderlich.

Die Rüstungsprogramme, so heißt es in dem Gutachten weiter, sollten nicht nur militärische Gesichtspunkte berücksichtigen, sondern von vornherein auch im Hinblick auf ihre vermutlichen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen gestaltet und mit den Erfordernissen der Zivilversorgung und des Außenhandels abgestimmt werden.

Der Beirat schlägt eine Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft vor, um Bewirtschaftungsmaßnahmen, öffentliche und private Preisbindungen sowie sonstige Wettbewerbsbehinderungen ebenso wie die verzerrten Wechselkurse zu beseitigen. Staatliche Garantien, Abschreibungsbevorzugungen oder Kreditzuweisungen für etwa notwendige

Investitionen mit völlig ungewisser Rentabilität hält der Beirat für unvermeidlich.

Der Deutschlandvertrag wird sich in vielen Teilen positiv auf die Verkehrsverhältnisse in der Bundesrepublik auswirken, schreibt Bundesverkehrsminister Seeborn im Regierungsbulletin. Die Beseitigung des Besatzungsstatus bedeute für den deutschen Verkehr Freiheit der Verkehrsregelung und Verkehrsverwaltung von besatzungsrechtlichen Bedingungen, Wiederherstellung der deutschen Luftfahrt und Freiheit der zivilen Luftfahrt, freie Tarifgestaltung der Bundesbahn gegenüber den Alliierten, Fortfall der alliierten Verkehrskontrollen und freie Forschung in der Verkehrstechnik. Das Verhältnis der alliierten Streitkräfte zur deutschen Verkehrsordnung werde dem der früheren deutschen Wehrmacht entsprechen.

Der Minister kündigte ferner die Erprobung und Einführung von Eisenbahnzügen mit Gesturbinen-Antrieb in Deutschland an. Auch fergesteuerte Eisenbahnzüge könnten nach dem Inkrafttreten des Generalvertrages erprobt und möglicherweise eingeführt werden. Auch eine Verbesserung des Zugsicherheitsdienstes durch die Verwendung neuer Erkenntnisse auf dem Gebiet der elektromagnetischen, optischen und akustischen Strahlungs- und Wellenforschung sei möglich.

Von besonderer Bedeutung sei der Wegfall aller Beschränkungen für den Bereich der Zivilluftfahrt. Es wird Aufgabe der deutschen Wissenschaft und Technik sein, mit Hilfe der neuen aerodynamischen Erkenntnisse und der hochentwickelten Prüfverfahren zur Werkstofforschung neue Möglichkeiten für die zweckmäßige Konstruktion unserer Luftfahrzeuge zu finden und durch neuartige Triebwerke weitere Steigerungen der Reisefluggeschwindigkeit herbeizuführen. In der Schifffahrt würde den Deutschen künftig die uneingeschränkte Nutzung von Radargeräten erlaubt und die noch kontrollierte Werftkapazität frei werden.

Ans Fauerer soll, wie aus Wien gemeldet wird, unmittelbar nach dem letzten Angriff gegen sie in die Sowjetunion abgereist sein.

Der österreichische Außenminister Dr. Gruber traf zu einem fünfjährigen Staatsbesuch in Jugoslawien ein.

Recht gegen Politik

Von Günther Scholz

Fast wie ein Hilferuf mutete die Bitte des Bundesverfassungsgerichtes an die SPD und die Bundesregierung an, es von der Behandlung der SPD-Feststellungsklage über die Verfassungsmäßigkeit eines deutschen Wehrbeitrages bis zur Ausarbeitung des vom Bundespräsidenten angeforderten Rechtsgutachtens über das gleiche Thema zu befreien. Es will damit aus dem politisch-rechtlichen Dilemma herausgelangen, durch seinen Ersten Senat über die bereits verhandelte SPD-Klage in der einen Richtung, durch das Plenum beider Senate aber, das das Gutachten für den Bundespräsidenten zu erstatten hätte, in der anderen Richtung entscheiden zu müssen. Die Gefahr, daß zwei voneinander abweichende Stellungnahmen entstehen könnten, gründet sich auf die Tatsache, daß in dem Ersten Senat nach dem Ausscheiden eines CDU-Richters eine gegen die Regierung gerichtete Mehrheitsmeinung vorhanden ist. Ein für die SPD sprechendes Senatsurteil und ein zu Gunsten der Regierung ausfallendes Gutachten für den Bundespräsidenten würden nicht nur rechtlich kaum lösbare Probleme aufwerfen, sondern vor allem das Ansehen dieses obersten deutschen Gerichtes in der deutschen Öffentlichkeit erheblich schwächen.

Diese Besorgnis klingt in dem diesbezüglichen Beschluß der Bundesregierung an, wenn sie sagt, daß der vom Verfassungsgericht vorgeschlagenen Aussetzung der SPD-Klage zu Gunsten des Gutachtens für den Bundespräsidenten „wegen dessen streitschlichtender und befriedender Wirkung“ der Vorrang gegeben werden müsse. Sie will also das nur nach einem Streitverfahren mögliche Urteil des Ersten Senats vermeiden, während die SPD die gegenteilige Auffassung vertritt. Die Opposition hat ihre Feststellungsklage doch nur deshalb eingebracht, um einen deutschen Wehrbeitrag in der Form des Verteidigungsvertrages zu verhindern. Sollte das Gericht nämlich in seinem Urteil der SPD-Auffassung folgen, daß ein Wehrpflichtgesetz zur Rekrutierung deutscher Kontingente für die Europäische Armee eine Verfassungsänderung erfordert, so wäre ohne die Stimme der Opposition nie die verfassungswidrige Zweidrittel-Mehrheit im Bundestag zu erreichen. Ein SPD-Verzicht auf die Durchsetzung ihrer Klage wäre deshalb gleichbedeutend mit der Freigabe ihres seit vielen Monaten verfochtenen Standpunktes, seiner politischen Berechtigung und der Möglichkeit, ihn auch durchzusetzen.

Die Sozialdemokraten wissen außerdem, daß das vom Plenum beider Senate zu erstattende Gutachten für den Bundespräsidenten eben nur ein Gutachten, also unverbindlich ist, während jedes Urteil des Verfassungsgerichtes Gesetzeskraft erlangt und weder von der Regierung noch von der Mehrheit des Bundestages umgangen werden kann. Die bekundete Ansicht der Bundesregierung, daß die SPD-Klage durch ein Gutachten desselben Gerichtes zum gleichen Thema gegenstandslos werde, ist aus diesem Grunde nicht nur juristisch unrichtig, sondern auch für die Opposition eine indirekte Bestätigung dafür, daß sie mit ihrer Klage den kritischen Punkt des Verteidigungsvertrages getroffen hat. Andernfalls hätte Bundeskanzler Adenauer nicht den Bundespräsidenten um den Schritt bei dem Bundesverfassungsgericht ersucht, der genau 24 Stunden nach der ersten Verhandlung der SPD-Klage in Karlsruhe erfolgte. Selbst wenn sie nicht damit rechnen müßte, daß das Gutachten beider Senate für den Bundespräsidenten anders ausfallen dürfte als das Urteil des Ersten Senats, würde sie gegen ein unumstößliches Urteil die gutachtliche Meinung des Gerichtes eintauschen, über die Bundestag und Regierung notfalls hinweggehen könnten. Da im Hintergrund des auf die Spitze getriebenen Formalstreites das Nein oder Ja zum deutschen Wehrbeitrag steht, geht es aber für beide Seiten hart auf hart.

Daß es überhaupt zu dieser Situation kommen konnte, liegt an der nach Fraktionsstärken im Bundestag erfolgten Richterwahl, die jetzt als Konsequenz das Entstehen eines „roten“ und eines „schwarzen“ Senats bewirkt hat. Damit sind wohl Regierung wie Opposition der Versuchung ausgesetzt, die Mehrheitsverhältnisse im Bundesverfassungsgericht jeweils dann zu ihren Gunsten in Anspruch zu nehmen, wenn sie im Parlament politische Schwierigkeiten befürchten. Unbequeme Fragen und Verantwortungen können so dem Bundesverfassungsgericht zugeschoben werden, das auf diese Weise praktisch in die Rolle einer Nebenregierung gedrängt wird, während es im Grunde als unparteiliches Richter über die Einhaltung des Grundgesetzes durch Exekutive und Legislative zu wachen hätte. Da die Erfüllung dieser hohen Aufgabe noch nicht ausreichend gesichert worden ist, könnten bis zu einer vorgesehenen Änderung nur Einsicht und Selbstbescheidung aller Beteiligten diese Lücke überbrücken, wenn das entwürdigende Schauspiel eines parteipolitischen Streites unter den höchsten deutschen Richtern vermieden werden soll.

Von den italienischen Streitkräften zeigte sich General Ridgway nach seinen eigenen Worten „stark beeindruckt“. Ridgway ist wieder in Paris eingetroffen.

Frankreichs Reformpläne für Tunesien Pinay will Mindestpreise verbieten

Paris (UP). Das französische Kabinett hat ein Reformprogramm für Tunesien gebilligt, das Außenminister Robert Schuman der Nationalversammlung unterbreiten wird. Dieses Programm, das im Lauf von fünf Jahren durchgeführt werden soll, sieht unter anderem vor:

1. Eine Umorganisation der tunesischen Regierung, der zur Zeit noch einige französische Minister angehören. In Zukunft soll das Kabinett nur aus Tunesiern bestehen.
2. Eine tunesische Nationalversammlung mit beratenden Funktionen soll ins Leben gerufen werden. Ferner soll eine gemischte französische parlamentarische Körperschaft Fragen des Staatshaushalts und der tunesischen Wirtschaft behandeln.

3. In der Verwaltung Tunesiens sollen in Zukunft mehr Posten mit Tunesiern besetzt werden. Die Zahl der französischen Beamten soll allmählich verringert werden.

Ministerpräsident Pinay hat ferner der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf übermitteln, in dem den Industriellen verboten wird, Mindestpreise für den Verkauf von Erzeugnissen festzusetzen. Auf Veranlassung von Pinay sind weitere Preissenkungen vorgenommen worden. Das französische Kabinett ermächtigte Pinay, in der Nationalversammlung die Vertrauensfrage zu stellen, falls er es bei der Beratung der Gesetzesvorlage über Mindestpreise für erforderlich erachten sollte.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs hat nach dem Scheitern der Straßenschlichtung Ende Mai Richtlinien für eine neue Parteitaktik festgelegt. Darin werden nicht soziale, sondern politische Forderungen als die dringlichsten Ziele der französischen Kommunisten bezeichnet. Den einzelnen Parteiorganisationen werden in dem Bericht mangelnde politische Aktivität, Opportunismus und vor allem Sektierertum vorgeworfen.

London greift in Korea nicht ein

Politischer Prozess in Südkorea begann

Ottawa (UP). Der britische Verteidigungsminister Feldmarschall Lord Alexander erklärte vor Pressevertretern, die in Großbritannien geübte Kritik am Verhalten der USA in Korea sei unberechtigt. Sie habe „auf der in England herrschenden Unkenntnis über die wahren Vorgänge in Korea“ beruhe. Über die Möglichkeit einer neuen kommunistischen Aggression in Korea befragt, meinte der britische Verteidigungsminister, es bestünde keine Anzeichen dafür, daß eine solche Aggression definitiv vorbereitet sei. Die Verstärkung, die auf der kommunistischen Seite der Front vorgenommen worden sei, könne als Verteidigungsmaßnahme angesehen werden.

Wie in diesem Zusammenhang verlautet, hat die britische Regierung ihre Absicht aufgegeben, eine direkte Beteiligung an den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon zu verlangen. Großbritannien will aber weiterhin seine Fernostpolitik so sorgfältig wie möglich mit den USA abstimmen und insbesondere beim südkoreanischen Präsidenten Syngman Rhee auf eine demokratische Behandlung der südkoreanischen Opposition dringen. Ähnliche Kreise weisen darauf hin, daß auch weiterhin zwischen den USA und Großbritannien über die Ostasienpolitik Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Ein Sprecher der südkoreanischen Regierung teilte in Pusan mit, daß der Prozess gegen die 14 der Verschwörung mit den Kommunisten angeklagten Südkoreaner bis zum 21. Juni verlagert worden sei. Die Angeklagten — sieben Abgeordnete des südkoreanischen Parlaments und sieben Privatleute — sollen Gelegenheit haben, zu der Anklageschrift Stellung zu nehmen. Der Prozess hatte am Donnerstag vor einem Militärgericht in Pusan unter dem Vorsitz von Brigadegeneral Tha Sung Hoon in Anwesenheit von Vertretern der UN-Korea-Kommission, der USA-Botschaft, der britischen und der französischen Gesandtschaft unter Ausschluß der Presse begonnen.

Der britische Außenminister Eden empfing sechs Vertreter deutscher Länderregierungen, die zu einer Informationsreise in Großbritannien eingetroffen sind.

Deutsche Frachter führen jetzt wieder Auslandsreisen durch, die in deutscher Währung bezahlt werden können.

SPD verlangt „innere Wiedergutmachung“

Untersuchung der Personalpolitik des AA abgeschlossen

Bonn (UP). Die Bundestagfraktion der SPD hat dem Parlament den Entwurf eines Gesetzes „zur Anerkennung des deutschen Widerstandes und zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“ zugeleitet, mit dem die SPD den Forderungen der jüdischen Vertreter in den Haager deutsch-jüdischen Verhandlungen nach einer Verbesserung der innerdeutschen Wiedergutmachung gerecht werden will. Die Wiedergutmachung, die bisher durch Ländergesetze geregelt wird, soll damit auf eine bundeseinheitliche Grundlage gestellt werden. Nach dem SPD-Gesetzentwurf hat jeder einen Wiedergutmachungsanspruch gegen die Bundesrepublik, der durch nationalsozialistische Verfolgungs- und Unterdrückungsmaßnahmen Unrecht erlitt. Der Widerstand gegen die nationalsozialistische Staatsgewalt wird ausdrücklich als rechtmäßig anerkannt.

Der Bund der Steuerzahler in Stuttgart wendet sich gegen die im Deutschland-Vertrag vorgesehene Freistellung von Angehörigen der Vereinten Nationen vom Lastenausgleich. Diese Maßnahme sei mit der Deutschland zugesicherten Gleichberechtigung auf allen Gebieten nicht zu vereinbaren. Es sei zu fürchten, daß das wahre Motiv für den Einbau dieser Klausel die Scheu vor dem Wettbewerb der wieder erstarkenden deutschen Wirtschaft war.

Der Untersuchungsausschuß des Bundestages, der beauftragt war, die Personalpolitik des Auswärtigen Amtes zu überprüfen,

hat jetzt seine Arbeiten abgeschlossen. Der Untersuchungsausschuß, der fast alle seine Sitzungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit abhielt, will dem Plenum in etwa 14 Tagen einen 60 bis 70 Schreibmaschinensetzen umfassenden schriftlichen Bericht über das Ergebnis seiner Arbeiten vorlegen und gleichzeitig dem Auswärtigen Amt Empfehlungen für die künftige Personalpolitik geben.

Konflikt zwischen DP und CDU/CSU

Die Deutsche Partei hat den Vorschlag der CDU/CSU-Fraktion abgelehnt, in einer Besprechung zwischen Vertretern der beiden Fraktionen die Differenzen zu klären, die nach einer Rede des CDU/CSU-Abgeordneten Dr. Würmeling im Bundestag über die Haltung früherer Nationalsozialisten entstanden sind. Die DP sehe sich hierzu nicht in der Lage, solange die CDU/CSU von den Ausführungen Würmelings nicht abrückt. Würmeling hatte in einer Parlamentsdebatte im Hinblick auf Bundesminister Seeböhm (DP) bedauert, daß Bundesminister mit ehemaligen NS-Führern gemeinsam in Versammlungen aufträten, vor allem den Frankfurter DP-Stadtvorordneten und ehemaligen NS-Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Krebs, angegriffen. Die Rede Würmelings ist nach Ansicht der DP eine Kritik, die „unter Koalitionspartnern unmöglich ist“. Der Fall könne nicht mit der Erklärung aus der Welt geschafft werden, daß die Rede weder von Würmeling noch von der CDU/CSU als Angriff auf die DP verstanden worden sei.

England überprüft seine Nahost-Politik

„Rose Mary“ muß in Aden bleiben - Iraks Ministerpräsident bei Talal

London (UP). Außenminister Eden eröffnete eine Konferenz der britischen Diplomaten aus den Nahost-Staaten, auf der die gesamte Lage in diesem Gebiet geprüft und die britische Politik festgelegt werden soll.

An den Beratungen nehmen die britischen Vertreter aus der Türkei, Ägypten, Libanon, Syrien, Irak, Iran, Jordanien, Saudi-Arabien, Sudan und Israel teil. Hauptgegenstand der Beratungen sind der Stand der britisch-ägyptischen Beziehungen, die kritische Lage in Iran und die verworrenen Vorgänge in Jordanien. Am Freitag werden die Stabschef der britischen Streitkräfte zur Konferenz hinzugezogen werden, um militärische Fragen, besonders die Frage der Verteidigung des Suez-Kanals, zu besprechen.

Auf der Konferenz wurde einstimmig festgestellt, daß die Fragen der Gesamtverteidigung des Nahen Ostens erst nach der Lösung des britisch-ägyptischen Konflikts entschieden werden können. Dabei komme den Beratungen über die politische Zukunft des Sudan eine besondere Bedeutung zu. Die Diplomaten äußerten ebenso übereinstimmend die Ansicht, daß die Nahost-Staaten wirtschaftliche Hilfe benötigen und daß die sozialen Verhältnisse verbessert werden müßten. Ferner müsse alles getan werden, um die Beziehungen Israels zu den arabischen Staaten zu bessern und um den arabischen Flüchtlingen aus Palästina zu helfen. Die Konferenz soll vier Tage lang dauern.

Außenminister Eden dementierte im Unterhaus Presseberichte, nach denen der Öltanker „Rose Mary“, der mit einer Ladung iranischen Öls von Aden ausgelaufen war, durch ein britisches Militärflugzeug zum Anlaufen des Hafens Aden gezwungen wurde. Der unter der Flagge von Honduras fahrende Tanker muß mindestens bis zum 18. Juli in Aden liegen bleiben. Das Schiff hat rund 1000 Tonnen iranisches Erdöl an Bord, das von einer italienischen Gesellschaft der staatlichen iranischen Ölindustrie abgekauft worden war. Am Mittwoch hatte ein Gericht in Aden, auf Grund eines Antrags der „Anglo-Iranian Oil Company“ entschieden, daß der Tanker vorläufig nicht auslaufen darf. Ein Sprecher der italienischen Gesellschaft, die das Öl raffinieren und dann nach der Schweiz weiterverkaufen will, sagte, die endgültige Entscheidung über den ganzen Fragenkomplex könne nur im Haag vom Internationalen Gerichtshof gefällt werden. Die Beschlagnahme hat in ganz Iran starke Erbitterung ausgelöst.

Jordanische und irakische Kreise bemühen sich, den Konflikt um König Talal endgültig

zu beenden. Der Ministerpräsident des Irak, Noury Es Said Pascha, traf an Bord eines amerikanischen Verkehrsflugzeugs in Genf ein und begab sich sofort weiter nach Lausanne, um den nervenkranken jordanischen König aufzusuchen. Inzwischen wartet der jordanische Aufbauminister Anastas Hanania Bey in einem Berner Hotel ungeduldig auf neue Anweisungen aus Amman. Anastas Hanania Bey war überrascht, als er von der Ankunft seines Ministerkollegen aus dem Irak erfuhr. „Ich kann Ihnen fest versichern“, erklärte er einem UP-Korrespondenten, „meine Regierung wird in dieser Angelegenheit (der jordanischen Königsfrage) nicht mit dem Irak zusammenarbeiten.“ Bekanntlich plant der irakische Regent Abdul Ilah, in dessen Auftrag Noury Es Said die Reise unternommen hat, den Irak und Jordanien unter einem Herrscher aus der Haschemiten-Familie zu vereinigen, ein Vorhaben, das im Nahen Osten nicht zuletzt von selten Ägyptens auf entschiedenen Widerstand stößt.

Auch der jordanische Ministerpräsident Taufik Abulhuda beabsichtigt, in den nächsten Tagen nach der Schweiz zu fliegen und König Talal zu besuchen. Wie ein Regierungssprecher in Amman mitteilt, Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet dazu, der Ministerpräsident wolle jetzt persönlich versuchen, den König dazu zu bewegen, daß er sich in ärztliche Behandlung begibt.

In Washington wurde bekanntgegeben, daß der 17 Jahre alte König Feisal II. des Irak eine offizielle Einladung zum Besuch der USA angenommen hat. Er wird von seinem Onkel, dem Regenten des Irak, Prinz Abdul Ilah, begleitet werden.

Rätsel der „Privateer“ gelöst?

Bergung der „Dakota“ aufgegeben — Unden wieder in Stockholm

Stockholm (UP). Das Rätsel um das endgültige Schicksal des amerikanischen Marine-Flugzeuges vom Typ „Privateer“, das am 8. April 1950 über der Ostsee verschwand, soll am Freitag gelöst werden. Wie der Informationsdienst der Exil-Letten in Stockholm bekannt gibt, haben sich fünf lettische Fischer gemeldet, die den Abschuss des amerikanischen Patrouillenbootes beobachtet haben. Die Fischer sind nach einer Flucht über die Ostsee vor zwei Wochen an der Insel Gotland gelandet und wurden seitdem ständig von der

Polizei verhört. Sie haben um politisches Asyl in Schweden nachgesucht. Den Augenzeugenbericht will der lettische Informationsdienst am Freitag veröffentlichen.

Der schwedische Außenminister Oosten Unden hat im Hinblick auf die Luft-Zwischenfälle über der Ostsee seinen Urlaub in Süditalien abgebrochen und ist im Flugzeug nach Stockholm zurückgekehrt.

Inzwischen mußten die Arbeiten an der Hebung des Wracks des über der Ostsee „vermissten“ schwedischen Dakota-Flugzeuges bei Gotska Sandö praktisch aufgegeben werden. An Bord waren acht Personen, die dabei umgekommen sein müssen. Taucher konnten infolge der ungünstigen Witterung nur zweimal den Meeresboden an der Stelle absuchen, wo die großen Ölflecke festgestellt wurden. Das Wrack muß in einer Tiefe von etwa 20 Metern liegen, doch haben es die Taucher bisher nicht finden können. In der Nähe der beiden Ölflecke fand man beschädigte Schlauchboote des vermissten Flugzeuges, die zur Zeit untersucht werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Beschädigungen durch Schüsse verursacht wurden.

In der schwedischen Öffentlichkeit gewinnt die Meinung immer mehr an Boden, daß die Sowjetunion eines oder beide Flugzeuge abgeschossen habe, damit die Tatsache der umfangreichen Befestigungsarbeiten auf den estnischen Inseln nicht bekannt werde.

UN-Generalsekretär Trygve Lie traf in London ein, wo er das britische Außenministerium aufsuchen will. Anschließend wird Lie Belgien, die Schweiz, Österreich und Norwegen besuchen.

Japan könne Rotchina nicht anerkennen und keinen Friedensvertrag mit Peking schließen, erklärten Vertreter des japanischen Außenministeriums vor dem Parlament in Tokio.

Sämtliche politischen Versammlungen wurden von der Regierung König Norodom Sihanouks von Kambodscha verboten, weil „nicht unnötig wertvolle Zeit verloren“ werden dürfe.

Bundeskanzler Adenauer wurde vom Landgericht Braunschweig als Zeuge im Prozess gegen den früheren Bundestagsabgeordneten Dr. Richter alias Rößler geladen.

Die heimatvertriebenen Schlesier eröffneten in Hannover ihr bisher größtes Nachkriegstreffen, an dem 250 000 Personen teilnahmen.

Nach Koblenz verlegt wurde die dem Bundesverkehrsministerium unterstellte „Bundesanstalt für Wasserkunde“, die bisher in Bielefeld beheimatet war.

Um eine Revision der Urteile gegen die 23 noch in Norwegen inhaftierten deutschen „Kriegsverbrecher“ bemüht sich zur Zeit der deutsche Gesandte in Oslo, Georg von Broich-Oppert.

Der neue USA-Botschafter in Moskau, Georg Kennan, wird in den nächsten Tagen nach Bonn fliegen. Von dort reist er nach London weiter, wo er mit USA-Außenminister Acheson zusammentreffen wird.

Neofaschistische Parteien können in Italien nach einem soeben verabschiedeten italienischen Gesetz in Zukunft verboten werden.

Zur Wiederaufnahme der Wiedergutmachungsverhandlungen wurde die israelische Delegation von ihrer Regierung nunmehr offiziell ermächtigt.

Über die Zukunft der Insel Zypern soll gemäß einer Anregung der griechischen Regierung in Kürze zwischen Großbritannien und Griechenland direkt verhandelt werden.

Der Sicherheitsrat der UN trat unter dem Vorsitz des sowjetischen Delegierten Jakob Malik zusammen, um den angeblichen „Bakterienkrieg“ der UN-Streitkräfte in Korea zu erörtern.

Jugoslawien hat beschlossen, sein gesamtes diplomatisches Personal in Sofia mit Ausnahme eines Attachés zurückzuziehen, weil die bulgarische Regierung die dritte jugoslawische Protestnote gegen die Verletzung der Exterritorialität der jugoslawischen Botschaft zurückgewiesen hat.

Ein neues lenkbares Luftschiff der US-Flotte landete nach einem Nachflug in Lakehurst. Das in den letzten zwei Jahren erbaute Luftschiff ist 97 Meter lang, 10 Meter hoch und erreicht eine Geschwindigkeit von 128 km/std.

Der Gewerkschaftstag protestiert

Telegrammwechsel mit der Ostzone - Klage gegen Fette

Frankfurt (UP). Die Delegierten der Industrie-Gewerkschaft Chemie-Papier-Keramik in Frankfurt nahmen eine Entschließung an, in der sie gegen den Schuman-Plan sowie den Generalvertrag und den Wehrbeitrag Stellung nehmen.

Der Zentralvorstand der IG Chemie in der Sowjetzone sandte an den Gewerkschaftstag in Frankfurt folgendes Telegramm: „Wir unterstreichen angesichts der von den Imperialisten hervorgerufenen gefährlichen Lage für unser Volk und Vaterland unsere wiederholt bekundete Auffassung: Es ist höchste Zeit, daß wir uns verständigen.“ Darauf antwortete der Gewerkschaftstag: „Genau wie ihr wissen wir, daß nur ein geeintes demokratisches und friedliebendes Deutschland, welches in Freiheit über seine eigenen Belange entscheidet, die Grundlage und Gewähr für den Wohlstand und die Existenz unseres Volkes und damit auch für die europäische Völkerverständigung bietet. Wir hoffen, daß wir bald zu einer kollegialen Zusammenarbeit kommen.“

Der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft rechnet damit, zu den vorgesehenen Beratungen über das Betriebsverfassungsgesetz hinzugezogen zu werden. Im Gegensatz zum DGB, der eine Einheits-

wahl befürwortete, wünscht die DAG, daß jede Gruppe im Betrieb — Angestellte und Arbeiter — ihre eigenen Vertreter wählt. Der Gedanke der Gruppenwahl wird im Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes anerkannt.

Bisher sind nur Gespräche zwischen Abgeordneten der Regierungskoalition (CDU, FDP und DP) und Vertretern des DGB vorgesehen. Auch die Unternehmer und der Deutsche Beamtenbund haben bereits ihren Wunsch angemeldet, zu dem Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes gehört zu werden. Der DGB hat diese Wünsche als „Anmaßung“ kommentiert, die zurückgewiesen werden müsse.

Der Oberstaatsanwalt in Kiel hat eine Klage des Landesvorsitzenden der Deutschen Jungdemokraten in Schleswig-Holstein an den Oberbundesanwalt in Karlsruhe weitergeleitet, in der der DGB-Vorsitzende Fette und andere hohe Gewerkschaftsfunktionäre der Parlamentsnötigung beschuldigt werden. Die Klage stützt sich auf den Paragraphen 105 des Strafgesetzbuches, der für Parlamentsnötigung eine Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus vorsieht. Ein solcher Versuch der Nötigung wird in den gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen gegen den Regierungsentwurf für ein Betriebsverfassungsgesetz erblickt.



Der Untergang des schwedischen „Catalina“-Flugbootes

Unser Bild zeigt das sinkende schwedische Flugboot, das auf der Suche nach der seit dem 11. Juni vermissten Dakota-Maschine von sowjetischen MIG-15-Jägern am 16. Juni 1952 über der Ostsee abgeschossen wurde. Die siebenköpfige Besatzung wurde von dem deutschen Frachter „Münsterland“, der sich auf der Fahrt nach Finnland befand, gerettet. Hier rudert die Besatzung in Schlauchbooten zur „Münsterland“, im Hintergrund das sinkende Flugzeug

Ehrentag der Ettlenger Feuerwehr

Vor 150 Jahren wurde die Ettlenger Feuerwehr gegründet — Schon seit vielen Jahrhunderten hatte unsere Stadt die Brandbekämpfung organisiert

Wenn die Ettlenger Feuerwehr am Sonntag mit der ganzen Einwohnerschaft und zahlreichen auswärtigen Wehrabteilungen das 105-jährige Bestehen feiert, dann ist dieser Ehrentag zugleich der Erinnerung an eine noch viel ältere Tradition gewidmet. Als Festungsstadt hatte Ettlingen schon seit dem Mittelalter eine ständige Feuerwehrgesellschaft, die manigfache Wandlungen erlebte, bis vor einem Jahrhundert die Neuorganisation auf freiwillig-demokratischer Grundlage erfolgte, die sich seither bewährt hat.

Bis dahin war der Feuerschutz unserer Stadt nach den Vorschriften der markgräflich-badischen Landesregierung erfolgt. Aus dem Jahr 1685 wird berichtet, daß alljährlich am Fastnachtmontag eine Art Feuerwehrrunde stattfand. Sie bestand darin, daß die Zimmerleute und andere Bürger, den Feuerwagen geschmiedet und die anderen Requisiten (Pechringe, Fackeln, Feuererimer usw.) nachsahen und dann allem löblichen Brauch nach zu einem Trunk auf Kosten der Stadt zusammenkamen. (Dieser Brauch lebt in dem städtischen Zuschuß an die Feuerwehr fort.)

Feuerwehr-Geräte im 17. und 18. Jahrhundert

Schon wenige Jahre später ging Ettlingen in einem der vielen europäischen Kriege, die in unserer oberrheinischen Heimat so große Zerstörungen verursacht haben, in Flammen auf, gegen die auch die beste Feuerwehr nichts ausrichten konnte. Durch diesen Brand von 1689 ist das schöne alte Ettlingen völlig vernichtet worden. Es dauerte mehrere Jahrzehnte, bis die Stadt aus den Ruinen wieder erstand. Im Jahr 1700 wurde jeder Bürger zur Anschaffung eines neuen Feuererimers zum Preis von 45 Kreuzern angehalten. 1702 wurde eine Handfeuerspritze aus Grötzingen angeschafft, die aber nicht lange verwendbar blieb. Deshalb wurde schon 1708 bei einem Spritzenmacher in Biberach eine neue Feuerspritze bestellt, die 290 Gulden kostete. Die Beschaffung eines Schlauchs war sehr schwierig. Bürgermeister und Gerber H. J. Stein gab die „schmierdicke Haut“ von 15 Pfund Gewicht dafür, der Dreher H. M. Essig verfertigte die „Spitzen und Stöben“, der Schlosser Joh. Uisamer 3 Ringe.

Die Feuersbrunst von 1722 in der Umgebung des Jesuitenkollegs gab den Anlaß zur Anschaffung fehlender Geräte, nämlich eines neuen Feuerwagens, 4 großer und 4 kleiner



Kommandant Wolfmüller und die Fahnenkommande der Ettlenger Feuerwehr, die als historische Schärpe das rot-gelbe Band der badischen Landesfarben über der Brust trägt (Blechnmeister Vogel, Johannes Scherer und Josef Mössinger) Foto Hans Roden



Deutschlands älteste Feuerwehrfahne

Die historische Fahne der Feuerwehr wurde am 28. März 1938 dem Albgaumuseum Ettlingen übergeben, das sie im Mittelpunkt der Stadtseite des Saales „Ettlenger Leben und Schaffen“ anbrachte. Dadurch wird der Gemeinschaftssinn aller Ettlenger Feuerwehrmänner geehrt, die sich im Laufe der Geschichte immer wieder zur Bekämpfung von Gefahren durch Wasser und Feuer einsetzten, die aber auch als Gemeinde- und Staatsbürger den Ausgleich von Pflichten und Rechten anstreben. Die Fahne hatte im Jahre 1948 einen Ehrenplatz auf der Revolutionsausstellung in Baden-Baden. 1951 wurde sie von der Feuerwehr beim Festzug der Mannheimer Feuerwehr mitgeführt und in vielen deutschen Zeitungen abgebildet. So berichtete die Zeitschrift „Wochenend“ unter der Überschrift „Urlaub vom Museum“, daß diese historische Fahne im Albgaumuseum aufbewahrt und nur bei besonderen Feierlichkeiten gezeigt wird. (Leica-Foto K. F. Schaade)

Leitern, 8 Feuerhaken und 96 neuer Feuererimer. Auch zur Feuersbrunst von 1736 in der Badenerortergasse kamen viele auswärtige Helfer, die sich dann auf städtische Kosten in den verschiedenen Gasthäusern bewirteten. 1765 wurde den neu aufgenommenen Bürgern zur Auflage gemacht, anstatt des bisher in die Stadtkasse eingezahlten Elmergelds von 45 Kreuzern ihren Feuererimer in Natura mitzubringen. Im Albgaumuseum sind einige dieser Elmer sowie Löschwagen ausgestellt.

Sobald ein Brand ausgebrochen war und die Sturmglocke ertönte, mußten die Bürger mit ihren ledernen Feuererimern zum Brandplatz eilen. Die Stadt hatte für die 4 Stadtviertel 4 Fahnen angeschafft, die die Einteilung der Löschmannschaft auf dem Brandplatz erleichtern sollte. Vier Rottenführer hatten für Ordnung in den Reihen zu sorgen, in denen die Feuererimer von Hand zu Hand weitergereicht wurden. Die Bedienungsmannschaft der Spritze war durch Armbinden kenntlich gemacht. Zur Beleuchtung der Straßen und Gassen während eines Brandes mußten die Bürger Laternen vor ihre Häuser hängen. An den Straßenecken waren Pechpfannen angebracht.

1783 war wieder ein größerer Brand, dem 10 Gebäude zum Opfer fielen. Von nah und fern eilten über 12.000 Menschen zur Hilfe herbei, auch der Markgraf mit seiner ganzen Familie. Der Zulauf war so groß, daß den Ettlengern das Brot ausging und man in Karlsruhe für 65 Gulden Brot kaufen mußte. In der Stadtrechnung wurde vermerkt: „Nachdem sich bei dem dahier jetzt entstandenen Brande gezeigt, daß beide hiesige Spritzen gleich anfänglich ohnbrauchbar geworden und man, um in Hinkunft dieses nicht wieder zu befehlen zu haben, solche durch Kunstverständige visitieren zu lassen, nötig gefunden, so hat man den Bürger und Spritzenmacher Ulrich Froschauer von Rastatt hierherberufen.“ Auf amtliche Verordnung mußte die Stadt auch neue Feuererimer, Feuererimer, Pechkränze usw. anschaffen. Das gesamte Feuerlöschwesen war in einer gedruckt herausgegebenen Ordnung für alle Gemeinden der Markgrafschaft als Dienstpflicht aller Bürger geregelt.

Feuerwehr-Korps als demokratischer Verein Als in den vierziger Jahren des 19. Jahr-

hunderts die politische Freiheitsbewegung nach eigenen Organisationsformen strebte, da entstand auch in Ettlingen neben dem Turnverein und der Sängergesellschaft die Feuerwehr als Verein. Die Anregung dazu ging von dem weit über Ettlingen hinaus führenden demokratischen Gemeinderat und Sonnenwirt Philipp Thiebauth aus. Zum Schutz gegen die reaktionären Regierungstendenzen im Vormärz sammelte Thiebauth seine zahlreichen Anhänger in solchen Vereinen.

Im ersten Eintrag des seit der Gründung 1847 geführten Protokollbuchs heißt es „daß die besten Kräfte, die unermüdeten Anstrengungen nicht ihre vollen Früchte tragen, wenn sie nicht organisiert und nach einem Ziele geleitet sind. Dies erkennend hat man zuerst in Frankreich, dann in mehreren großen Städten Deutschlands Korps errichtet, die aufs pünktlichste eingeübt wurden.“ In der ersten Druckschrift der Ettlenger Feuerwehr, „Statuten und Dienstordnung der Löschmannschaft in Ettlingen“ vom 8. Oktober 1847 wird rühmend hervorgehoben, daß Maschinenfabrikant Carl Metz in Heidelberg, „der schon anderwärts dieses schöne und nützliche Institut angeregt und gefördert hatte, auch in Ettlingen die ersten Übungen der Mannschaft mit eben so viel Bereitwilligkeit als Sachkunde vornahm“.

Schon am 4. März 1847 waren die Statuten von der versammelten Mannschaft angenommen worden. Die Regierung beanstandete den Entwurf. Aus Beck's Berichten geht deutlich hervor, wie damals die örtliche Selbstverwaltung und die Landesregierung miteinander gerungen haben. Am 20. Mai 1847 wiederholte der erste Kommandant Gust. Buhl die Bitte um Genehmigung, zumal das Durlacher Korps schon genehmigt sei.

Am 9. Juli 1847 verlangte die Kreisregierung die Einschaltung des Bezirksamts als oberste Instanz, was nach Beck's Bericht vom 28. August 1847 vom Gemeinderat und Korps beanstandet wird: „Beide betrachten das errichtete Brand-Korps als eine Anstalt, welche aus Gemeindemitteln dotiert und unterhalten wird und vindizieren deshalb auch für sich das Recht der Bestellung der Befehlshaber mit Ausschluß der Staatsbehörden. Andernfalls stellt der Gemeinderat in Aussicht, daß das Korps sich wieder auflöst.“ Schließlich setzte die Regierung ihr Aufsichtsrecht doch

durch. Andererseits hatte diese Auseinandersetzung das Feuerwehrkorps als demokratische Organisation nur gefestigt.

Die erste Probe ihres Könnens gab die junge Wehr bei der Löschung einer Explosion in der Pulvermühle. Ende 1847 bestand das „Pompier-Corps“, wie es zuerst nach französischem Vorbild hieß, schon aus 44 Mitgliedern.

Die von der Stadt bezahlten Rechnungen des Jahres 1848 zeigen, wie gut das Korps ausgestattet wurde: Helme, Pfeifen, Monturen aus dunkelblauem Leinen-Drill, Gurte, Falltücher und vieles andere wurden für die „Pompier“ oder (wie Dreher F. J. Rettig auf seiner Rechnung vom 1. April schreibt) „Feuerwer Man Schaft“ angeschafft. Hauptmann Gustav Buhl bestätigte jeweils die Richtigkeit. Engelwirt Jos. Ehrle berechnete der Stadt für den Verzehr der Mannschaft nach der „Spritzenprobe“ am 31. Juli 1848 5 Gulden 15 Kr.

Selbstverwaltung und Staatsaufsicht

Die schwarz-rot-goldene Fahne mit der Jahreszahl 1848 wurde dem Korps von Fräulein Florentine Buhl 1850 geschenkt. Auch dies war eine politische Demonstration, nämlich ein Bekenntnis zum demokratischen Freiheitsideal und gegen die nach dem Mißlingen der Revolution wieder stark reaktionären Obrigkeiten. Diese machten dem Korps immer wieder Schwierigkeiten. Deshalb reichte die Ettlenger Feuerwehrmannschaft am 7. Juni 1850 wegen des Verbots ihrer Übungen und der Wahl ihrer Vorstände eine Beschwerde ein. Da man ohne Feuerwehr nichts gegen das Feuer ausrichten konnte, mußte das Korps schließlich wieder erlaubt werden. Aber noch 1854 versagte die ängstliche Regierung die Einführung von Trommlern. Bald aber kam die Zeit, in der auch die Feuerwehr nicht mehr als staatsgefährlich angesehen wurde. Dank der Förderung durch die Stadtverwaltung hat sich die Feuerwehr seither zu oft bewährter Leistungsfähigkeit entwickelt.

Im Gerätehaus der Feuerwehr sind ringsherum Tafeln angebracht, auf denen seit Gründung der Wehr bis in die Neuzeit die Einsätze bei Gefahren durch Wasser und Feuer für die Nachwelt verzeichnet sind. Unvergessen ist auch der Einsatz der Wehrmänner bei den Fliegeralarmen im 2. Weltkrieg sowohl in Ettlingen wie auswärts.

Im Jubiläumsjahr 1952 hat die Wehr über 150 aktive und Altersmitglieder. Das Kommando hat Christian Wolfmüller, sein Stellvertreter ist sein Sohn Kurt Wolfmüller, Adjutant Justizobersekretär Albert Bell. Feuerwehrreferent der Stadt ist Gemeinderat Adolf Weber. Die technische Ausstattung wird durch die Städtischen Werke instandgehalten, so daß die Wehr durch modernste Geräte sowie durch regelmäßige Übungen stets einsatzfähig ist.

Die Kommandanten der Freiw. Feuerwehr Ettlingen

1847-49	Fabrikant Gustav Buhl
1849	Gemeinderat und Sonnenwirt Ph. Thiebauth (später Bürgermeister)
1850-80	Buchbindermeister Joh. Heißler
1880-83	Bierbrauer Alb. Berger
1883-92	der spätere Bürgerm. Karl Haas
1892-96	Rebstadtkwirt Adolf Weber
1896-1909	Bankdirektor Adolf Limberger, der die Wehr noch einmal während des 1. Weltkrieges führte (1915-1919)
1909-20	Architekt Otto Henrich
1920-36	Bädermeister Robert Bedter
1936-40	Werkmeister Franz Ehrle
1940-47	Kaufmann Alfr. Kehrbek
1947-52	Elektromeister Karl Günther
Seit 1952	Schlossermeister Christ. Wolfmüller

Komm, laßt uns unseren Kindern leben

Friedrich Fröbel zum 100. Todestag am 21. Juni

bis 6 Jahren — an kleinen Tischen. Sie hatten soeben das Frühstück bekommen, ein Glas Milch und ein Stück Brot, und ließen sich's gut schmecken. Alle hatten einen Lätz umgebunden, und die Allerkleinsten wurden von einer Kindergärtnerin abgefüttert. „Nach dem Frühstück gehen wir auf den Spielplatz hinter unserem Hause. Dort spielen wir mit den Mädchen Eingelringelrose, und die Buben dürfen am Sandhaufen bauen.“ Die Wände waren mit bunten Märchenbildern und farbigen Figuren von Tieren geschmückt. Auf den Fenstersimsen blühten Geranien und Petunien.

Frau T. schickte von nun an ihre Kinder in den Städtischen Kindergarten. Sie konnte ihrer Arbeit nachgehen, und Herbert und Suse brachten jeden Tag eine andere frohe Botschaft nach Hause. „Mutti, sollen wir Dir unser neues Liedlein vorsingen?“ — „Mutti, heut hat uns Tante Inge — das war die eine Kindergärtnerin — eine Geschichte vom bösen Wolf und den sieben Geißlein erzählt. Dann haben wir Wolf und Geißlein gespielt — und ich war ein Geißlein und Herbert der böse Wolf!“ plapperte Suse. Und als es auf den Muttertag zugeht, taten die beiden ganz geheimnisvoll. Am Muttertag aber mußte Frau T. zum Kindergarten kommen. Da gab's allerhand Überraschungen, die die kleinen Händchen für Mütterchen gefaltet, gemalt

und gedichtet hatten. Und dann sangen und spielten und tanzten die Kinder, und Frau T. verbrachte glückliche Stunden in froher Gemeinschaft.

Der Menschenerzieher

So wie für Frau T. und ihre Kinder heute für viele Tausende von Vätern, Müttern und erst recht für ihre Kleinsten der Kindergarten zu einer segensreichen Einrichtung geworden. Der ihn schuf, war ein Deutscher, dessen Name in allen Sprachen der Erde ehrfürchtig genannt wird. Friedrich Wilhelm August Fröbel war ein Zeitgenosse Pestalozzis, Goethes und Schillers. Im Pfarrhaus zu Oberweißbach in Thüringen starb seine Wiege. Die unruhige Kinderzeit — die Mutter starb bald nach der Geburt des kleinen Friedrich — mag den Mann in dem Bemühen bestärkt haben: Ich will den Kindern eine frohe und glückliche Jugendzeit bereiten. Erst nach vielen Umwegen bot sich dem Jüngling die Möglichkeit, sein pädagogisches Talent zu entfalten. So wenig wie Pestalozzi war Fröbel Erzieher von Beruf, aber ebenso wie der Schweizer war er Menschenerzieher aus Berufung. Schon als Zwanzigjähriger hatte er einen Freundes geschrieben: „Du gibst den Menschen Brot, mein Streben sei, die Menschen ihnen selbst zu geben.“

Zu Yverdon in der Schweiz lernte Fröbel als Hofmeister zweier Frankfurter Bürger-

söhne die Lehrweise Pestalozzis kennen. 1817 eröffnete er die „Allgemeine deutsche Erziehungsanstalt“ zu Keilhau bei Rudolstadt, in der ein naturgemäßer Unterricht angestrebt wurde.

Der erste deutsche Kindergarten

Während seiner Tätigkeit im Waisenhaus zu Burgdorf hatte Fröbel auch kleine Kinder zu betreuen. Eine Pädagogik der frühen Kindheit gab es damals noch nicht. Fröbel erkannte, daß in der vorschulischen Bildung das Fundament für alle spätere Erziehung liegt. Als Mittel zur Pflege der schaffenden Selbsttätigkeit konnte nur das Spiel dienen. Fröbel ersann und entwickelte seine Spielgaben, wie sie heute noch in den Kindergärten gebräuchlich sind. 1840 wurde der erste Kindergarten in Dresden gegründet. Fröbel selbst leitete zu Mariental bei Liebenstein ein Seminar für Kindergärtnerinnen. Seine Ideen fanden begeisterte Zustimmung vor allem bei der Lehrerschaft, die schon im Jahre 1848 die Forderung nach der „Einheitsschule vom Kindergarten bis zur Hochschule“ erhob. Reaktionäre Gegner konnten Fröbels Werk nicht mehr schaden. Der „Fröbelsche Kindergarten“ ist in den 100 Jahren seit Fröbels Tod zu einem Segensspender für alle zivilisierten Völker geworden. Mit seinen Forderungen nach Selbsttätigkeit und mit der Würdigung des Spieles als kindgemäßem Bildungsmittel hat er eine Neugestaltung des Unterrichts angebahnt, die zum Teil in der Schulreform der Gegenwart ihre Vollendung findet. G. Hupp

Frau T. mußte sich nach einer Arbeit umsehen. Von der kleinen Rente, die sie als Kriegswitwe erhielt, konnte sie mit ihren zwei Kindern nicht leben. „Wenn ich nur wüßte, wo ich die Kinder unterbringen könnte“, klagte sie ihrer Hausnachbarin, die schon oft den kleinen Herbert und die drollige Suse zu sich genommen hatte, wenn deren Mutter eine wichtige Besorgung zu erledigen hatte. „Wissen Sie was“, rief die wakkere Frau, „schicken Sie die Kinder doch in den Kindergarten. Da sind sie gut aufgehoben. Sie können dann ohne Sorge zu Ihrer Arbeit gehen. Ich will die Kinderchen gerne hinführen und auch abholen.“

Zum „Städtischen Kindergarten“ war es nicht weit zu gehen. Eine Kindergärtnerin gab Frau T. freundliche Auskunft. „Schicken Sie Ihre Jugend zu uns, liebe Frau. Als

Kriegswitwe brauchen Sie nur einen kleinen Betrag zu bezahlen. Und Sie werden sehen, Ihre Kinder fühlen sich wohl bei uns. Kommen Sie doch einmal herein und sehen Sie sich unsere Schutzbefohlenen an!“

In einem hellen luftigen Saal saßen Buben und Mädchen — alle im Alter von 4



SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Kein Favorit für Ludwigshafen

1. FC Saarbrücken oder VfB Stuttgart - wer wird deutscher Fußballmeister?

Der süddeutsche Meister VfB Stuttgart und der Südwestmeister 1. FC Saarbrücken bestreiten am Sonntag in Ludwigshafen das 46. Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. Obwohl man in beiden Lagern optimistisch ist, gibt es keinen klaren Favoriten. Die Stuttgarter wurden 1950 in Berlin mit einem 2:1-Erfolg über die Offenbacher Kickers deutscher Meister und unterlagen im Endspiel 1935 mit 4:5 gegen FC Schalke 04. Saarbrücken erreichte 1943 das Endspiel und unterlag in Berlin gegen den Dresdener SC mit 0:3.

Beide Vereine haben den Sieg in ihren Gruppen mit zwei bzw. einem Punkt Vorsprung einwandfrei erkämpft. Man spielt an der Saar einen gleich schnellen und modernen Fußball wie er auch vom VfB Stuttgart gepflegt wird. Die Mannschaften treten voraussichtlich in folgender Aufstellung an: VfB Stuttgart: Bögelein, Krauß, Steimle; Schlienz, Retter, Barufka; Baitinger, Kronenbitter, Wehrle, Krieger, Blessing. 1. FC Saarbrücken: Stempel; Philipp, Puff, Berg, Biewer, Balzer; Otto, Martin, Binkert, Mombert, Schreiner.

Bereits die Gruppenspiele haben ausgewiesen, daß die Hauptstärke des VfB in den Deckungsreihen liegt. In sechs Spielen mußte er nur acht Tore hinnehmen, während die Saarbrückener immerhin 13 erlitten. Dafür aber gilt der Angriff des 1. FCS als gefährlicher und resoluter. In den Gruppenspielen erzielte er unter Führung von Herbert Binkert 17 Tore, der VfB dagegen nur 14. Binkert, ein ehemaliger VfBler, nennt seine „Pappenheimer“ aus Bad Cannstatt, und vielleicht hat er zusammen mit seinem Trainer Jordan einen Plan ausgeheckt, wie man die Stuttgarter Deckung aufreißen kann. Leicht wird dies aber nicht fallen, denn in der VfB-Elf stehen sechs erfahrene Kämpfer, die bereits 1950 dabei waren, als die Offenbacher Kickers im Berliner Finale 2:1 geschlagen wurden, nämlich Steimle, Schlienz, Retter, Barufka, Baitinger und Blessing.

Das Endspiel der Amateure

SC Cronenberg gegen VfR Schweningen

Vor dem Endspiel der Vertragsspielermannschaften treffen sich am Sonntag in Ludwigshafen der SC Cronenberg und der VfR Schweningen im Endspiel der deutschen Amateur-Fußballmeisterschaft. Der SC Cronenberg, der vier Jahre hintereinander niederrheinischer Amateurmeister wurde, gelangte durch einen 1:0-Erfolg über den Vorjahresmeister Bremen 00 in die Entscheidung. Der VfR Schweningen, der Zweite der württembergischen Amateurliga, spielte nach dem Krieg zunächst in der Liga der französischen Zone und kam nach deren Auflösung in die württembergische Amateurliga. Die Schweninginger nehmen für sich in Anspruch, in der abgelaufenen Meisterschaftsrunde die meisten Tore geschossen zu haben. Die Württemberger gehen nicht als Favorit in den Kampf, da Cronenberg einige Anwärter für die Olympiamannschaft in seinen Reihen hat.

Das Freundschaftsprogramm im Fußball

Das Freundschaftsprogramm im Fußball zeichnet am Wochenende eine Reihe von interessanten Begegnungen. Bei den Kickers im Stuttgarter Neckarstadion gastiert am Samstag Schalke 04. Ebenfalls am Samstag empfängt der VfR Heilbronn aus Anlaß seiner Stadionweihede den VfR Mannheim. Am Sonntag gastiert in Tilsate der FC Zürich, der dort dem Freiburger FC gegenübersteht. Der VfB Mühlburg geht auf Südwestreise. Am Samstag treten die Mühlburger in Pirmasens gegen den FK und am Sonntag in Zweibrücken gegen den VfB Zweibrücken an.

Aufstiegsspiele zur 2. Liga Süd

Die Aufstiegsspiele zur 2. Liga Süd werden an diesem Wochenende bereits am Samstag abgewickelt. In Böckingen kann dabei die erste Entscheidung über den Aufstieg fallen. Wenn es dem Spitzenreiter KFV Glöckl, einen Sieg in Böckingen zu holen, ist ihm ein Platz in der 2. Liga Süd nicht mehr sichtlich zu machen. Böckingen hat andererseits noch eine allerletzte Chance, mit einem Sieg wieder näher an den FC Amberg heranzurücken. Sollte allerdings Amberg in Lampertheim gewinnen, würde auch ein Böckinger Sieg gegen den KFV den Württembergern nicht mehr viel nützen.

Es spielen: Union Böckingen — Karlsruhe FV (Sa), Olympia Lampertheim — FC Amberg (Sa).

Handball-Meisterschaft mit K.o.-Runde

Nach Deutschlands Sieg in der Handball-Weltmeisterschaft gehen die Kämpfe um die deutsche Handballmeisterschaft 1952 weiter. Am Sonntag werden vier Spiele der K.o.-Runde erdriegt, deren Sieger mit Blauweiß Oeynhausen, das am vorigen Sonntag bereits gegen Berliner SV 92 mit 10:7 erfolgreich war, in die Gruppenspiele der Zwischenrunde kommen.

Es spielen: Frischauf Göppingen — Tura Bremen, TuS Lintfort — Olympia Neumünster, RSV Mülheim — VfR Mannheim, Germania Lütgendortmund — Polizei Hamburg.

Die deutsche Olympia-Mannschaft

Letzte Sitzung des NOK vor der Olympiade

Das Präsidium des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland trat in Frankfurt zu seiner Abschlusssitzung vor den Olympischen Spielen zusammen. In einer Vorbesprechung mit einer Reihe von Vorsitzenden von Fachverbänden wurden deren Wünsche für die endgültige Aufstellung der Mannschaft entgegengenommen und noch offenstehende Fragen der Gesamtexpedition geklärt.

Das Präsidium hat beschlossen, folgende Olympiakämpfer zu entsenden: Eine Fußballmannschaft, eine Hockey-Mannschaft, eine Wasserball-Mannschaft, 9 Turner, 9 Turnerinnen, 13 Schwereathleten (Ringer und Gewichtheber), 22 Ruderer, 10 Kanufahrer, 10 Boxer, 14 Segler, 9 Radfahrer, 7 Schützen, 9 Reiter, 3 Moderne Fünf-Kämpfer. Die endgültige Festsetzung der Zahl der zu entsendenden Athleten richtet sich nach dem Ergebnis des Länderkampfes gegen Italien am kommenden Samstag in Frankfurt am Main. Die Mannschaftsstärke der Leichtathleten und Schwimmer wird nach den deutschen Meisterschaften und letzten Prüfungskämpfen im Berliner Olympia-Stadion am 29. 6. und 6. 7. festgesetzt. Die Zahl der offiziellen Mannschaftsbegleiter wurde auf 40 reduziert. Auf Anforderung der internationalen Verbände werden 11 deutsche Kampfrichter entsendet.

Die deutsche Mannschaft wird zum größten Teil in Mürwik und Malente zusammengepackt und auch dort eingekleidet. Die Reise erfolgt mit Flugzeug ab Hamburg in einzelnen Gruppen in der Zeit vom 9. bis 24. Juli 1952. Die Gesamtführung der Mannschaft liegt in den Händen des NOK-Präsidenten Dr. Ritter von Holt.

Deutsche Kanufahrer in Italien erfolgreich

Eine Reihe schöner deutscher Erfolge gab es beim Meraner Kanu-Kanalar, der sich aus einem Wildwasser-Hindernisrennen über 14 km und einem Slalom von 500 m zusammensetzte. Den Mannschaftspreis holte sich der Württembergische Kanuverband mit 4.556 Punkten vor Bayern (4.373), München CMK (4.834) und Österreich (4.873). In der Championklasse siegte der Weltmeister Oskar Elterer aus Steyr mit 894 Punkten. Auf dem dritten und vierten Platz platzierten sich die beiden Ulmer Albert Kraus (1.835) und Gerlach. Am Start waren die Spitzenkanuten aus Österreich, Italien, der Schweiz, Frankreich, Belgien und Deutschland.

Auch Porsche fuhr neuen Klassenrekord

Nicht nur die beiden siegreichen deutschen Mercedes-Benz-Wagen fuhren einen neuen Rekord beim schnellsten Sportwagenrennen in Le Mans. Auch ein deutsches Porsche-Fahrzeug mit dem Franzosen Vuilleumier-Mouche siegte in der 1100-ccm-Klasse mit dem ausgezeichneten Stunden-durchschnitt von 133,5 Stundenkilometer, die neuen Klassenrekord bedeutete.

Der 1500-ccm-Porsche mit dem Franzosen Picard-Martin hatte die Führung in dieser Klasse vor einem italienischen Ocea übernommen. Er lag 6 Stunden vor Schluß 23 Runden vorn. Picard hielt zu diesem Zeitpunkt an der Box, um sich nach einem Signal zu erkundigen, das ihm unklar war. Vorschriftsmäßig stellte er den Motor ab, fuhr aber nach wenigen Sekunden weiter. Der Sportkommissar behauptete, der Motor sei nicht abgestellt worden, was gegen das Reglement verstößt hätte. Ohne den Rennleiter der Porsche-Mannschaft zu befragen, sprach die Sportkommission eine halbe Stunde später einen Verweis aus. Eine weitere Stunde später wurde dem Porsche-Stall mitgeteilt, die Sportkommission habe einen Regelverstoß erkannt, und sie disqualifiziere den Wagen vom Rennen. Um das sportliche Bild nicht zu trüben, kam Porsche dieser Aufforderung nach, obwohl man beim Porsche-Stall genau wußte, daß der französische Fahrer den Motor abgestellt hatte.

Schwierige Sternfahrt nach Wiesbaden

41 Wagen beendeten die Internationale Sternfahrt anlässlich des XV. Internationalen Wiesbadener Automobilturniers. Von 14 Startorten hatten die Teilnehmer den Nürburgring anzufahren, auf dem drei Runden, die letzte als Geschwindigkeitswertung, zu fahren waren. Der schwierigste Teil war eine im Anschluß daran stattfindende Regelmäßigkeitsfahrt mit dem Ziel Wiesbaden, auf der bei Geschwindigkeitsbegrenzungen zwei Kontrollen zu passieren waren. Die Sieger: Leistungsgewicht 10-16 kg/PS: Bendix-DGlen auf Porsche; 16,91-24 kg/PS: Labriola-Wiesbaden auf Studebaker; 24,91-38 kg: Altenberg-Köln auf Volkswagen; 38,91-58 kg: Fritsche (Wuppertal) auf Goliath.

Braunschweig aus der Oberliga ausgeschlossen

In der ersten Instanz war Eintracht Braunschweig vom Verbandsgewicht des Norddeutschen Fußballverbandes nur mit einer Geldstrafe von 10.000 DM belegt worden. In der Berufungsinstanz fällt das Bundesgericht des DFB wegen

Bestechungsversuchen in den rassen Hannover 96, Arminia Hannover und wegen Nötigung im Falle Victoria Hamburg aber eine weit härtere Strafe. Da der Verein für die verderbliche Tätigkeit seines Geschäftsführers sowie des Vorstandes verantwortlich gemacht wurde, entschied das Bundesgericht auf Ausschluß des TSV Eintracht Braunschweig aus der norddeutschen Oberliga.

Wird Peter Müller rehabilitiert?

Sechs Monate völlige Ruhe verordnet

Eingehende Untersuchungen des früheren deutschen Mittelgewichtmeisters Peter Müller (Köln) durch die psychiatrische Abteilung der Kölner Nervenklinik Lindenburg haben ergeben, daß das Nervensystem, insbesondere bestimmte Nervenstränge des Kölners, durch Schläge ungewöhnlich harter Art vorübergehend gelähmt gewesen sein muß. Dies kommt in einem Gutachten zum Ausdruck, das die in Fachkreisen als besonders tüchtig geltende Kölner Nervenklinik ausgestellt hat und das nunmehr vom Bund deutscher Boxer angefordert wurde. Man führt diese Nervensystemstörung auf Müllers schweren Kampf gegen den Franzosen Milazzo vor einigen Wochen zurück. Müller war von dem schlagkräftigen Franzosen in diesem Kampf wiederholt schwer getroffen und fünfmal zu Boden geschickt worden. Die Ärzte haben für Peter Müller eine völlige Ruhe von mindestens sechs Monaten verordnet.

Peter Müllers Schwiegervater, Jupp Thelen, hat gegen den unmittelbaren nach dem Titelkampf gegen Hans Stretz ausgesprochenen lebenslänglichen Ausschluß seines Schützlings durch den Sportausschuß des Verbandes Westdeutscher Faustkämpfer (VWF) und die eigenwillige Verleihung eines Teils der gesperrten Börse durch den Vorsitzenden Carl Offermann protestiert und die Einberufung einer Generalversammlung des VWF beantragt.

Wer wird deutscher Tennismeister?

Deutschlands Nationale Tennis-Meisterschaften kommen vom 19. bis zum 22. Juni in Gelsenkirchen zum Austrag. Alle Meister von 1951 treten an. Frau Inge-Pohmann-Hartelt, Ernst Buchholz, Göppfert-Hermann, Fr. Fuchs-Ferdinand Henkel und das Damendoppel von Gerlach-Jenquel. Kann Hermann über Buchholz deutscher Tennismeister werden? Der mehrfache deutsche Meister Gottfried von Cramm wird unter den Zuschauern warden.

Dritter Sieg gegen Italiens Frauen?

Deutschlands Leichtathletinnen bestreiten am Sonntag in Mailand ihren dritten Länderkampf gegen Italien. Die beiden ersten Kämpfe gegen die Südländerinnen wurden 1939 in Dresden mit 56:28 und 1940 in Parma mit 33:31 Punkten gewonnen. Vom DLV wurde eine rein süddeutsche Mannschaft — nur über 200 m ist die Düsseldorferin Arenz dabei — für den Kampf nominiert. Dieser zweite Länderkampf im Olympiajahr sollte weitere wichtige Aufschlüsse über die Stärke unserer Helsinki-Anwärterinnen geben.

Deutsche Hochschulmeisterschaften

Balingen ist am kommenden Wochenende Austragungsort der 4. Deutschen Hochschulmeisterschaften nach dem Kriege. Im Mittelpunkt der Meisterschaften stehen die stark besetzten leichtathletischen Konkurrenzen, für die hiesigen 350 Studenten und Studentinnen ihre Einzelmeldungen abgegeben haben.

Fechtländerkampf gegen Italien

Deutschlands Fechter treten am Samstag in Frankfurt zu einem Länderkampf (8 Gefechte) gegen Italien an. Nach ihrem 8:7-Erfolg im September vergangenen Jahres in Como gelten die Gäste erneut als Favoriten.

Gustav Scholz bleibt Meister

In einer Berufungsveranstaltung in der Du Bois-Arena in Essen blieb im Weltergewicht der deutsche Meister Gustav Scholz in einem 12-Rundenkampf über Leo Starosch (Essen) erfolgreich.

Das Viertelfinale des Davis-Pokals

Belgien, Dänemark, Frankreich und Italien haben sich für die Vorschlußrunde der Europazone um den Davispokal qualifiziert. Neben England und Argentinien wurden auch Deutschland und Schweden, die beiden Finalisten des vorjährigen Wettbewerbs, im Viertelfinale ausgeschaltet. Italien kam in Bologna zu einem klaren 4:1-Sieg über England. Das Treffen zwischen Belgien und Schweden endete 3:2 für Belgien. Frankreich besiegte Argentinien mit 3:2. Im Halbfinale wird Frankreich gegen Belgien, Italien gegen Dänemark antreten.

Auch das interessiert den Sportler

Die Presse, und damit die Öffentlichkeit, wurde vom Olympischen Ausschuß der Segler in Kiel von den Ausscheidungswettfahrten des deutschen Segler vom 14. bis zum 21. Juni auf der Kieler Förde ausgeschlossen.

Gute leichtathletische Leistungen

Eine Bilanz der Landesmeisterschaften

Die Leichtathleten hatten bei ihrer letzten großen Heerchau vor den deutschen Meisterschaften, bei den Landesmeisterschaften am Wochenende, vielfach kein Glück mit dem Wetter. Um so erstaunlicher ist es, daß dennoch eine Reihe erstklassiger Leistungen erzielt wurde, die zum Teil neue deutsche Jahresbestleistungen und in einem Falle sogar Rekordergebnisse bedeuten.

Am ersten Stelle verdient der großartige 800-Meter-Lauf von Heinz Ulzheimer (Frankfurt) im Frankfurter Stadion erwähnt zu werden. Sein großer Wunsch, einmal unter die 1:50-Minutengrenze zu kommen, wurde ihm erfüllt. An der 400-m-Marke lag er nach 94,3 Sekunden bereits klar in Front. Vier Uhren stoppten 1:49,7 Minuten. Der Eintrachtler scheint gerade rechtzeitig zur Meisterschaft, Olympia-Ausscheidung und Helsinki in höchste Form zu kommen.

Die erst 20jährige Helga Klein (Mannheim) stellte in Karlsruhe nach 17 Jahren den 1935 von ihrer heutigen Trainerin Käthe Krauß aufgestellten deutschen 100-m-Rekord in 11,8 Sekunden ein. Einen Stammplatz in der deutschen Nationalstaffel hatte sich Helga Klein bereits vor acht Tagen beim Länderkampf gegen Holland erlaufen.

Als Vereinstaffler haben die Frauen der Frankfurter Eintracht (Ruppert, Ulzheimer, Ullmann, Thoma) mit 49,1 Sekunden nicht nur eine neue deutsche Jahresbestzeit aufgestellt, sondern auch eine Zeit erreicht, die in der ganzen Welt nur wenigen Clubmannschaften möglich ist. Sie ist nur sieben Zehntelsekunden schlechter als die der holländischen Nationalstaffel vom 8. Juni.

Nur um neun Zentimeter verfehlte in Karlsruhe Karl Wolff den Hammerwurf-Rekord von Erwin Blask. Der Karlsruhe Hämmermeister kam bei den badischen Meisterschaften auf 58,91 m. Auch Storchs Frankfurter Leistung von 57,76 m unterstreicht die große Beständigkeit des olympischen Zweigespanns.

Schließlich verdienen aus der Fülle der Ergebnisse noch herausgestellt zu werden: bei den Frauen: der Weitsprung von Ilse Hofknecht, Bayreuth, von 5,82 m, der Hochsprung von Frau Gerschler, Freiburg, mit 1,61 m, die Kugelstoßweite von Marianne Werner mit 13,82 m und der Speerwurf der Stuttgarterin Maier von 44,16 m. Bei den Männern: die 400-m-Zeit von Geister mit 47,6 Sekunden, die 3000-m-Hinderniszeit von Hesselmann mit 9:59,7 Minuten, der Weitsprung des Düsseldorfers Jobst von 7,34 m und der Speerwurf von Kofehl (Rotweiß Koblenz) mit 57,16 m.

Titelkämpfe der Schwimmer

Nordbadische Schwimm-Meisterschaften

Am Wochenende finden in Tauberbischofsheim die badischen Schwimm- und Springmeisterschaften 1952 statt, zu denen aus zehn Vereinen 133 Einzel- und 19 Staffelmeldungen eingegangen sind. Insgesamt werden 15 Meisterschaften der Herren und 11 der Damen ausgetragen. Der vorjährige Meister über 150 und 200 m Kraul, Reinhardt (Nikar Heidelberg), startete nur über 100 m, wobei er Link (KTV Karlsruhe) und Kätzke (KSN 99 Karlsruhe) knapp hinter sich lassen sollte. Über 200 m dürfte es zu einem interessanten Kampf zwischen Kätzke und Link kommen. Meister Dollinger (1. BSC Pforzheim) sollte sich in den beiden Bruststrecken mit Meistertiteln schmücken können. Das 150-m-Lagen schwimmen sollte Hallenmeister Reihardt zu seinen Gunsten entscheiden können. In den vier Staffeldisziplinen gilt die 4x100-m-Meisterschaft des 1. BSC Pforzheim als aussichtsreichster Titelkämpfer. Der spannendste Wettkampf ist in der 3x100-m-Lagenstaffel zu erwarten, wo der Vorjahresmeister 1. BSC Pforzheim den Vereinen Nikar Heidelberg und KTV 46 Karlsruhe wahrscheinlich den Vorrang lassen muß.

In den elf Wettbewerben der Frauen ist durchweg mit neuen Titelträgerinnen zu rechnen. Über 100 und 400 m Kraul sollten Schuler (Nikar Heidelberg) und Franken (KSV Karlsruhe) zu Titelchancen kommen. Die junge L. Mann (TV 34 Pforzheim) hat über 100 m Brust gute Aussichten, während die 200 m die Nikarschwimmerinnen A. Kogor und J. Köhfuß unter sich ausmachen sollten. Die erkrankte Kunstsprungmeisterin Klauig (TV 34 Mannheim) dürfte in ihrer Clubkameradin Schröder die Nachfolgerin haben. Den KSN-Schwimmerinnen ist die Meisterschaft über 4x100-m-Rücken sicher. Ein interessanter Kampf ist in der erstmals im Austrag kommenden 4x200-m-Bruststaffel zwischen Nikar Heidelberg und TV 34 Pforzheim zu erwarten.

Weitere Entscheidungen im Aufstieg fällig

In den Aufstiegsspielen zur nordbadischen ersten Fußball-Amateurliga bietet sich Bruchsal eine Möglichkeit, endgültig den Aufstieg zu erkämpfen. Voraussetzung hierzu ist ein Heimerfolg gegen den TSV Buchen. Knielingen hat das Zielband bereits passiert, so daß für die Mannschaft nichts mehr vom Ausgang der Kärntaler Partie abhängt.

Tura-Boxer gegen Heidelberg-Sandow

Die kampftarke Boxstaffel von Tura Ludwigshafen mit den Teilnehmern an der deutschen Amateur-Boxmeisterschaft, Bertram und Bamberger, tritt am Samstag aus Anlaß des 70-jährigen Vereinsjubiläums von Tura gegen die Boxer aus Heidelberg-Sandow an.



Der VfB Stuttgart kämpft am Sonntag in Ludwigshafen um den Meistertitel. Stehend von l. n. r.: Blessing, Krieger, Barufka, Wehrle, Schlienz, Kronenbitter, Baitinger, Läßle; kniend v. l. n. r.: Retter, Bögelein, Steimle.



Kann der 1. FC Saarbrücken den VfB Stuttgart bezwingen? Der 22. Juni wird zeigen, wer stärker ist. Unser Bild zeigt den 1. FC Saarbrücken. Stehend von links: Trainer Gustl Jordan, Martin, Schreiner, Biewer, Otto, Balzer, Philipp. Kniend von links: Berg, Immler, Stempel, Puff und Mombert.

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 22. JUNI 1952

BIS SAMSTAG, 28. JUNI 1952

Sonntag, den 22. Juni 1952

11.00	Prof. Dr. A. Schützler (Karlruhe): „Zeit u. Zeitemessung“	18.30	Musik zur Unterhaltung
12.00	Musik am Mittag	18.30	Konzert des Rundfunk-Symphonie-Orchesters
12.45	„Unterhaltsame Weisen“	19.45	„Der Fall Barbarossa“ (Zum Jahrestag des deutsch-sowjetischen Kriegsbeginns)
13.30	„Ein Schwabe wird Schwabe“ (Hörspiele)	20.15	Treffpunkt Stuttgart
15.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)	20.15	Mitternachtsmelodie (Musik aus deutschen Filmen)
16.00	„Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft“		

Montag, den 23. Juni 1952

10.15	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	20.30	„Lump mit Herz“ (Melodien a. d. neuen Operette v. Carste)
12.00	Musik am Mittag (Rundfunk-Orchester)	20.30	„Ganz allerliebst...“ (Beliebte Salonstücke; Rundfunk-Orchester)
15.30	Schulz, Nive und Babyton	22.30	Musik viva
16.00	Nachmittagskonzert (Bad. Konzertorchester)	23.40	Vom Hundertsten ins Tausende
17.00	Konzertstunde (Mozart, Beethoven)	23.40	Eine Handvoll bunt. Träume (20 Minuten Tanzmusik)

Dienstag, den 24. Juni 1952

9.00	Unterhaltungsmusik	18.00	O. du schöner Rosengarten
10.15	Schulz, Nive und Babyton	18.00	Musik am Abend
11.15	Kleines Konzert	19.30	Welt der Musik (Musikalische Bilderbogen v. Hans Sattler)
12.00	Musik am Mittag	21.15	„Ganz allerliebst...“ (Beliebte Salonstücke; Rundfunk-Orchester)
13.30	Schulz, Nive und Babyton	22.30	Kammermusik (Jolivet)
15.30	Nachmittagskonzert (Bad. Konzertorchester)	23.15	Südfunk-Tanzorchester
16.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)	23.45	Kleines Konzert (Liszt)

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK
Radio Stuttgart 522 m = 575 kHz
KW 49,75 m = 6030 kHz

Gleichbleibende Sendungen
Nachr. 5.30 (W), 6.00 (W), 7.00 (W), 7.55, 8.00 (W), 12.45, 18.30 (W), 19.30, 21.00, 22.15, 23.00 (W)

Kulturprogramm: 11.40 (Mo-Fr) Echo aus Baden; 12.45 (W) Sport; 14.30 (Sa), 15.30 (Do), 19.00 (So), 21.45 (Sa, So)

Zeitgeschehen: 14.15 (Sa), 19.45 (Mo-Fr)

Kinderfunk: 14.30 (So, Mi), 15.30 (Mo, Fr)

Wirtschaft: 15.45 (Mo-Fr), 18.30 (Mi), 19.30 (Do, Sa), 21.30 (Do)

Mensch und Arbeit: 18.30 (Mo, Di, Fr, Sa)

Schulungsdienste: 9.45 (W)

Donnerstag, den 26. Juni 1952

10.15	Schulz, Nive und Babyton	18.00	Musik zum Feiern
11.15	Kleines Konzert	18.00	„Wie sie wachsend...“ (diesmal für die Operntreue)
12.00	Musik am Mittag	21.15	„Madrid Skizzen“
15.00	Schulz, Nive und Babyton	22.30	C. Monteverdi: Madrigale
16.00	Nachmittagskonzert (Rundfunk-Symphonieorchester)	23.45	„Geformtes Leben“ (Zum 75. Geburtstag v. Ed. Spranger)
17.00	Zum Film-Uhr-Tee (Südfunk-Tanzorchester)	23.18	Orchesterkonzert (Marteau)
18.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)	23.45	Jazz at the Philharmonic
19.00	„Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft“	23.45	Unterhaltungsmusik

Freitag, den 27. Juni 1952

10.15	Schulz, Nive und Babyton	18.00	Zitherduo Fritz und Jacky
11.15	Kleines Konzert	19.10	Herrmann Mostar: Im Namen des Geistes
12.00	Musik am Mittag	20.00	Rundf.-Symphonieorch. (Mendelssohn-Bartholdy; Kant. 2 Klavier und Orchester, Wagner: „Iphigénie auf Tauris“)
15.30	Schulz, Nive und Babyton	20.45	Filmprisma
16.00	Nachmittagskonzert (Rundfunk-Symphonieorchester)	21.00	„Die Welt ist voller Wunder“
17.00	Zum Film-Uhr-Tee (Südfunk-Tanzorchester)	21.00	„Wenn zwei sich lieben“ (Operettenmelodien von F. Lehár)
18.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)	22.45	„Wunschkonzert aus USA“
19.00	„Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft“	23.15	Melodie zur Mitternacht
		23.45	„Das Nachtkoncert: „Mantred“ von Schumann“

Sonntag, den 22. Juni 1952

10.30	Eduard Sprangers Stellung in der Philosophie und Pädagogik der Gegenwart	19.30	„Spiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft“
11.00	Musik am Sonntagvormittag	20.00	Deutsche Volkslieder zum Sommerfang
12.15	Zur Mittagsstunde	20.40	Konzert des SWF-Orchesters (Mozart, Haydn)
13.00	Mittagskonzert	21.30	Kleine Schlagertafel
14.15	„Hörspiel“ (Hörspiele)	23.10	Fröhlicher Ausklang
14.45	Chorgesang	23.15	Tanz- und Unterhaltungsmusik
15.30	Nachmittagskonzert mit Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft		

Montag, den 23. Juni 1952

11.00	Fröher Klang am Vormittag	17.40	Rheinland-Pfalz: Musik an den Höfen von Trier, Mainz und Mannheim
12.30	Musik nach Tisch	18.30	Musik zum Feiern
13.30	Schulz, Nive und Babyton	20.30	„Mann“, Oper von Massenet
15.15	Montage hängt die Woche an	22.30	Cembalomusik (Byrd)
16.45	Solistenkonzert	23.30	Kurt Kuseberg: „Der Geistespiele“
17.40	Freiburg: Badische Erzähler: Otto Frommel	23.40	Musik zur Johannisnacht

Dienstag, den 24. Juni 1952

11.00	Fröher Klang am Vormittag	17.40	Freiburg: Kompositionen von Mutter; Rheinland-Pfalz: Fest der Buchdrucker
12.15	Musik nach Tisch	18.30	Musik zum Feiern
13.30	Schulz, Nive und Babyton	20.00	Unterhaltungsmusik — neu aufgenommen
15.15	Montage hängt die Woche an	20.30	Hörspiel: „Vater braucht eine Frau“
16.45	Solistenkonzert	22.30	Peruggino: Nono
17.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)	23.30	Jazz 1952

SÜDWESTFUNK
Baden-Baden und Freiburg = 563 m
Rheinland 295 m - Reutlingen 195 m

Gleichbleibende Sendungen
Sendebeginn: 6.00 (W), 7.00 (So), 7.55, 8.00 (W), 12.45, 18.30 (W), 19.30, 21.00, 22.15, 23.00 (W)

Eigenprogramme der Studios: 6.10, 11.30 (W), 12.00 (So), 17.40 (W), 18.00 (So)

Franz. Sprachunterricht: 14.30 (Mo-Fr)

Böcher: 14.30 (Sa), 18.45 (Mi)

Kinderfunk: 14.30 (Do), 15.30 (So)

Jugendfunkt: 14.30 (Di, Sa), 18.30 (Do)

Wissenschaft: 15.00 (Di, Do, Sa), 17.00 (Mi, Fr)

Zeitfunk: 19.00 (Mo-Fr), 19.15 (Sa), 19.40 (So)

Donnerstag, den 26. Juni 1952

11.00	Fröher Klang am Vormittag	18.30	Musik zum Feiern
12.15	Musik nach Tisch	20.00	KL Unterhaltungsorchester des SWF
13.30	Schulz, Nive und Babyton	20.30	Wilhelm Hausenstein
15.15	Montage hängt die Woche an	21.00	Das Prisma (Händel, Ravel, Beethoven, Engelmann, Musorgsky; SWF-Orchester)
16.45	Solistenkonzert	23.30	„Das Gebelein im Grateschloß“
17.40	Freiburg: Badische Erzähler: Otto Frommel	23.35	Zärtliche Weisen

Freitag, den 27. Juni 1952

12.15	Zur Mittagsstunde	20.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)
13.30	Musik nach Tisch	20.30	„Hörspiel“ (Hörspiele)
14.30	Schulz, Nive und Babyton	21.00	Musik zum Feiern
15.15	Montage hängt die Woche an	21.30	Chorgesang
16.45	Solistenkonzert	22.00	Toni-Hörspiele
17.40	Freiburg: Badische Erzähler: Otto Frommel	22.30	Die großen Meister (Verdi, Schubert, Bach)
		23.30	Musikalisches Kabarett (Busoni, Klobe, Heger)

Sonntag, den 22. Juni 1952

11.00	Fröher Klang am Vormittag	17.40	Freiburg: Kompositionen von Mutter; Rheinland-Pfalz: Fest der Buchdrucker
12.15	Musik nach Tisch	18.30	Musik zum Feiern
13.30	Schulz, Nive und Babyton	20.00	Unterhaltungsmusik — neu aufgenommen
15.15	Montage hängt die Woche an	20.30	Hörspiel: „Vater braucht eine Frau“
16.45	Solistenkonzert	22.30	Peruggino: Nono
17.00	„Hörspiel“ (Hörspiele)	23.30	Jazz 1952

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 375,00 m KW = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 505,80 m KW = 49,00 m
Nordwest Rundfunk (NW) = 309,00 m KW = 41,15 m

Gleichbleibende Sendungen
Nachrichten: 6.00 (W), 6.45 (So), 7.00 (So), 7.55, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.30, 22.00, 23.00 (W)

Bayerischer Rundfunk
Nachrichten: 6.00 (W), 6.45 (So), 7.00 (So), 7.55, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.30, 22.00, 23.00 (W)

Hessischer Rundfunk
Sport: 6.45 (Sa), 12.00 (Mi), 13.40 (Sa), 17.00 (So), 19.35 (So), 22.10 (So)

Donnerstag, den 26. Juni 1952

12.00	Opernkonzert	20.00	Lieblingsmelodien (HR)
13.30	Hans Bund spielt	20.15	„Nebeneinander“ (NW)
15.30	Tanzmusik	20.30	Hörspiel (NW)
16.00	Unterhaltungsmusik	20.35	Musik-Nachprogramm (NW)
16.30	Von Wien zum Erfolg	21.15	Gespielte Witze (HR)
17.00	Bergheimat	21.15	„Frasen und -leben“ (NW)
17.30	Armin Knab	21.45	Gitarren-Klänge (HR)
17.45	Gut aufgelegt	22.30	Zur späten Stunde (HR)
18.05	Fränk. Landesorchester	22.35	Zur guten Nacht (HR)
20.00	Sie wünschen?	23.30	Musik zu zweien (NW)

Freitag, den 27. Juni 1952

12.00	Von Melodie zu Melodie	20.00	Symphoniekonzert (Haydn, Strawinsky, Honegger, Debussy) (BR)
14.30	Volksmusik	20.30	Bunter Abend (HR)
16.00	Der bunte Teller	20.30	„Frasen und -leben“ (NW)
16.30	Beethoven, Neefe	21.15	Musik aus Amerika (HR)
17.00	Musik in Sanok	21.30	Kleine Barmusk (HR)
17.30	Musik aus London	22.30	Wenn der Mond scheint (NW)
17.30	Kleine Schubertliade	22.35	Radio Paris sendet (HR)
17.45	Musikal. Allier!e	23.00	Der Tag klingt aus (NW)
18.05	Volksmusik	23.05	Collegium Satrium (BR)
19.30	Aus deutschen Opern		

Sonntag, den 22. Juni 1952

12.00	Fränk. Landesorchester	20.00	Komödie von Wilde (BR)
13.10	Walter von Lehas	20.30	Das unsichtb. Paradies (HR)
14.35	Musik aus der Schweiz	20.45	Das böst man gern (NW)
15.00	Hans Bund spielt	21.15	„Frem, schöner Melodien“ (HR)
16.00	Rundfunkorchester	21.30	Schalplatten (NW)
17.00	Rhythmische Klänge	21.30	Die bunte Folge (HR)
17.30	Mendelssohn-Bartholdy	22.30	Tänzende Leinwand (HR)
17.45	Nach der Arbeit	22.35	Abendlied (HR)
19.30	Beethoven Klav.-Trios	23.00	Nachkonzert (BR)
20.00	„Ein idealer Gatte“	23.05	Moderne Musik (NW)

„Lump mit Herz“ entstand im Gefangenenlazarett

Hans Carste brachte die Idee zu seiner Operette aus Rußland mit

Am 22. Juni (Montag) um 20.05 Uhr sendet der Süddeutsche Rundfunk einen Querschnitt durch die Operette „Lump mit Herz“ von Hans Carste.

Unter den letzten Uraufführungen der Operetten-Literatur war Hans Carstes „Lump mit Herz“ die einprägsamste und wohl auch erfolgreichste.

Hans Carste stammt aus der Wachau. Er studierte in Wien, war Kapellmeister an der Oper in Breslau und ist seit 1930 in Berlin. Dort erwarb er sich in kurzer Zeit durch eine Reihe ausgezeichnete Unterhaltungskompositionen beim Film einen guten Namen, so daß einer großen Karriere nichts im Wege stand. Im Kriege kam Hans Carste nach Rußland und geriet dort 1943, schwer verwundet, in Gefangenschaft. In der Heimat galt er als tot. In der Gefangenschaft konzentrierte er sich gelangt auf eine Arbeit; auf eine Idee, deren Früchte er nun, nach beinahe neun Jahren, ernten darf. In der erzwungenen Ruhe des Lazarett entstand, nicht nur in den Grundzügen, sondern Szene um Szene, der Stoff und gleichzeitig auch die Musik seiner Operette „Lump mit Herz“. Er hatte zuerst keinerlei Möglichkeit, sich Notizen zu machen. So trug er jahrelang die gesamte Stoffliche und musikalische Konzeption mit sich herum, ein riesiges, aber unverlierbares Eigentum. 1947 nur machte er eine Ausnahme: da schrieb er die Ouvertüre der Operette für ein Gefangenenorchester nieder, das die Komposition mit großem Erfolg aufführte. 1948 kam Carste aus der Gefangenschaft nach Berlin zurück. Er ging sofort zum Rundfunk, wo er als Kapellmeister am RIAS Berlin verpflicht-

et wurde. Mit seinem Mitarbeiter Fred Ignor arbeitete er Texte und Dialoge der Operette aus.

„Lump mit Herz“ ist Carstes erste Operette. Seine Gedanken sind jetzt mit einer neuen Arbeit beschäftigt, die er nicht Operette, sondern „Spiel mit Musik“ nennt, in der die männliche Hauptfigur ohne Gesang, also eine Sprechrolle spielen wird. Es soll ein Stück werden, in dem er ganz neue Wege einschlagen will. Nach dem ausgezeichneten Erfolg von Hans Carstes erster größerer Arbeit darf man mit Recht auf die nächste sehr gespannt sein.

Noch einmal Albert Bassermann

Er spricht die Rolle des Seiltänzers Knie

Der Südwesfunk überträgt am 28. Juni (Samstag) um 20.30 Uhr ein Hörspiel nach dem Drama „Katharina Knie“ von Carl Zuckmayer.

Albert Bassermann, dessen Tod vor wenigen Wochen die deutsche Kulturwelt tiefste Trauer um einen unersetzlichen Verlust empfanden ließ, wird noch einmal in der Wiedergabe seiner Stimme lebendig werden. Der große Menschendarsteller muß eine ganz besondere Beziehung zu der Rolle in Carl Zuckmayers Seiltänzerstück gehabt haben. Denn die Ruhelosigkeit und der besessene Wanderdrang des alt gewordenen Artisten, wie ihn der Dichter gezeichnet hat, schafften unschwer eine Verbindung zu Albert Bassermann. Wie die Figur des Stückes war auch er ein souveräner Herrscher in seiner Reich, der sich und ankeinen Abgleiten in die Bequemlichkeit erlaubte. Auch den Vater Knie spielt er einfach

„Djamileh“ — eine Oper mit Textschwächen

Bizet betrachtete sein Werk nicht als Erfolg

Der Hessische Rundfunk bringt am 25. Juni (Mittwoch) um 20.05 Uhr eine Neuaufnahme der romantischen Oper „Djamileh“ von Georges Bizet.

Als am 22. Mai 1872 Georges Bizets romantische Oper „Djamileh“ in der Pariser Opéra comique zum ersten Mal erklang, war Bizet schon durch seine Opern „Die Perleschacher“ und „Das schöne Mädchen von Perth“ in Paris ein anerkannter Komponist. Mit seinem neuen Werk wollte Bizet — nach seinen eigenen Äußerungen — die komische Oper, das Lieblingskind der Franzosen, zu neuem Leben erwecken, indem er das bis dahin gewohnte kleinbürgerliche Milieu verließ und die Handlung der Oper in den farbenprächtigen Orient verlegte. Leider entsprach das Textbuch, das Louis Gallet nach der Novelle „Namouna“ von Alfred de Musset schrieb, nicht den Vorstellungen des Komponisten; Gallet war es nicht gelungen, den exotischen Stoff der Novelle in eine fesselnde Bühnenhandlung umzuwandeln. Gleichwohl schreibt Bizet nach

der Premiere der Oper an einen Freund: „Es ist zwar nicht ein Erfolg, doch immerhin ein Resultat, mit dem ich zufrieden bin. Ich habe die unumstößliche Gewißheit, jetzt meinen Weg gefunden zu haben. Ich weiß, was ich zu tun habe. Man bietet mir eine dreiaktige Oper an. Mailhac und Halévy schreiben den Text.“ So weit Georges Bizet, der mit der Erwähnung dieser geplanten dreiaktigen Oper bereits auf das Werk hinweist, das ihn weitberühmt machen sollte: die Oper „Carmen“, die drei Jahre später, allerdings zunächst ohne Erfolg, in Paris ihre Uraufführung erlebte.

Ebenso wie „Carmen“, in ihrer ursprünglichen Fassung für die Opéra comique geschrieben, keine Rezitative hatte, sondern mit Dialogen ausgestattet war, sind auch in „Djamileh“ Dialoge zwischen die Musik gestellt. Wenn auch die lebenswürdige einaktige Oper sich nicht auf den Bühnen halten konnte, so dürfte doch die Musik, die Bizet in der Zeit seiner höchsten künstlerischen Reife geschrieben hat, eine Neuaufnahme rechtfertigen.

Aus der Stadt Ettlingen

Glückwünsche für die älteste Einwohnerin



Leica-Foto: K. Fr. Schade

Gestern mittag gratulierte Bürgermeister Rimmelspacher der ältesten Ettligerin...

Peter- und Paulsfeier im Rundfunk

Samstag, 28. Juni, kommt morgens 6.40 Uhr für die Frühaufsteher des Süddeutschen Rundfunks eine Sendung über das Breitere Peter- und Paulsfest...

Für das Seifenkistenrennen am 29. Juni

auf der Ettliger Bismarckstraße sind die vorschriftsmäßigen Anmeldungen umgehend bei Herrn Brusel im Autobahn-Zachernitz abzugeben...

Ecke Rhein- und Wasenstraße

stießen heute früh 7 Uhr ein Motorrad und ein Pkw zusammen. Der Motorradfahrer wurde verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Wir lesen den neuen Haushaltsplan (I.)

Eine Mark pro Kopf für Lernmittel

Wie kommt es eigentlich, daß unsere Kinder in der Volksschule fast alle Bücher frei erhalten, so daß der Familienvater sie nicht aus seiner Tasche bezahlen muß?

Die Ausgaben für Lernmittel im laufenden Haushaltsjahr sind aber nur ein ganz kleiner Bruchteil der Kosten, die für städtische Zwecke entstehen.

so daß für jedes der etwa 2000 Schulkinder Lernmittel im Wert von 25 DM angeschafft werden können, die nicht mehr von den Eltern bezahlt werden müssen.

Die Ausgaben für Lernmittel im laufenden Haushaltsjahr sind aber nur ein ganz kleiner Bruchteil der Kosten, die für städtische Zwecke entstehen.

Unsere Leser finden weitere Auszüge aus dem von Stadtrechner Vogel ausgearbeiteten städtischen Voranschlag in den nächsten Tagen an dieser Stelle der EZ.

Wasser in Gefahr

Am vergangenen Freitag fand im großen Chemie-Hörsaal der Technischen Hochschule vor Vertretern der Bundesministerien, der Landes- und Kreisbehörden, der Wissenschaft, vor Vertretern einer großen Zahl deutscher Städte und einem zahlreichen interessierten Publikum auf Veranlassung des Präsidenten der 'Vereinigung Deutscher Gewässerschutz' Prof. Dr. Ing. W. Strickler die deutsche Erstaufführung des schweizerischen Aufklärungsfilms 'Wasser in Gefahr' statt.

Nach der Begrüßung durch den Rektor der TH, Professor Dr. Backhaus und mehrere Vertreter der Bundes- und Landesbehörden sprach Professor Dr. Strickler über die durch die Bevölkerungsvermehrung und die Industrialisierung hervorgerufene Verschmutzung der deutschen Gewässer und die damit verbundene Gefahr für das Wasser, vor allem aber auch für den Menschen.

Nach den gleichnamigen Ausführungen von Dr. Dr.-Ing. E. h. Karl Imhoff (Essen) über die 'Bedeutung des Gewässerschutzes' und von Geh.-Rat Prof. Dr.-Ing. Demoll (München) über 'das Wasser als Urquell des Lebens' sprach Prof. Dr. Otto Jang von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich über 'die Verderbnis der Oberflächengewässer, eine Gefahr für das Grundwasser' und griff damit das brennendste Problem auf.

gefährlichem Maße versucht. Das zeigte Prof. Dr. Jaag an vielen praktischen Beispielen.

Der Film 'Wasser in Gefahr' faßt nun alle diese Erkenntnisse durch Naturaufnahmen und Trickfilm Darstellungen in anschaulicher, interessanter und volkstümlicher Weise zusammen und zeigt die Mittel zur Beseitigung der Schäden: Aufklärung und Erziehung der gesamten Bevölkerung und großzügiger Bau von Kläranlagen, die wirklich reines Wasser zurückgeben.

Unter lebhaftem Beifall des Auditoriums überreichte Prof. Dr. Jaag (Zürich) der 'Vereinigung Deutscher Gewässerschutz' im Namen der Schweizer Schwestergesellschaft die erste Schmalfilmkopie dieses Films mit allen Auführungs- und Urheberrechten.

Wie kommt man zum Kirchentag?

Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 1952, der vom 27. bis 31. August in Stuttgart stattfindet, sind jetzt die Einladungsprospekte erschienen. Darin wird alles mitgeteilt, was die Teilnehmer über Anmeldung, Reisemöglichkeiten, Tagungsbeitrag, Unterkunft und Verpflegung wissen müssen.

Sommersonnenwende

Wieder ist — ach wie schnell eilt die Zeit — die Sommersonnenwende herangekommen. Am 21. Juni erleben wir den längsten Tag des Jahres. Unmerklich zunächst werden dann wieder die Tage kürzer.

In manchen Gegenden haben sich die Sonnenfestfeuer, das feierliche Entzünden eines größeren Feuerbrandes an den vier Hauptstationen des Sonnenlaufs, dem längsten und kürzesten Tage sowie der Frühlings- und Herbst-Tagundnachtgleiche, woraus in christlichen Zeiten die Weihnachts-, Oster-, Johannis- und Michaelsfeuer entstanden sind, erhalten.

Mit Wehmut denken wir daran, daß mit der Sonnenwende die Jahreszeiten überschritten wird und wir mit jedem Tag und jeder Woche wieder dem Herbst und Winter näher kommen.

Vereine berichten

Kirchchor Herz-Jesu Ettlingen. Heute abend ist in der Herz-Jesu-Kirche Probe mit Orchester. Vollzähliges und punktliches Erscheinen ist dazu unbedingt erforderlich.

Gesangsverein 'Freundschaft'. Morgen mittag 14.30 Uhr treffen sich unsere Sänger im 'Hirsch' zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Otto Endisch.

Die Wehrkameraden der Freiw. Feuerwehr treffen sich am Samstag, 14. Juli, im Walthaldenpark zur Mithilfe bei den Vorbereitungen des Parkfestes am Sonntag, den 13. Juli.

Jungsozialistengruppe Ettlingen. Der Spielabend fällt morgen aus. Die Jungsozialisten besuchen die Sonnenweidpfeife der Naturfreunde beim Bismarckturn.

Die Ettliger Geminschaft für den Frieden beteiligt sich am Samstag, 21. Juni, 20.45 Uhr an der Sommersonnenfeier der Naturfreunde an der Bismarckstraße, bei der Pastor Johannes Oberhoff (Bremen) sprechen wird.

Heute abend Generalprobe

Gestern abend fanden sich die Mitwirkenden an der Aufführung der 'Jahreszeiten', die anlässlich des 110jährigen Jubiläums des Gesangsvereins 'Liedertafel' aufgeführt wird, in der Ettliger Stadthalle zur Vorprobe ein.

Roman von Doris Eicke:

Das Herz muß schweigen

7. Fortsetzung

'Willst du zu mir, Marieli?' fragt aus der ärmlichen Ecke des großen Raumes des Niklaus' Stimme. Marieli wendet sich ihm zu, Unter dem Licht der Gaskrone, wo sie steht, sieht man deutlich, wie sie zittert; mit aller Willensanstrengung kann sie das nicht verbergen.

Niklaus ist es zu Mute, als hätte er einen Schlag vor die Brust bekommen. Auch bei ihm beginnt der Hammer zu klopfen. Herrgott, wie schön ist Marieli immer noch in ihrer süßen Reife, vielleicht schöner als damals. Ihre Gestalt ist weich gerundet und doch zierlich geblieben; jede Bewegung ist von einer fast tänzerischen Anmut, der man doch das Unbewußte, Naturgewesene anmerkt.

Da Niklaus nicht weiterpricht und nur so da-sitzt, kommt Marieli ein paar Schritte näher heran.

'Niklaus', sagt sie in inbrünstigem Flehen, 'mein EVELI ist krank, so schwer, daß es noch heute nach ins Spital muß, wenn es am Leben bleiben soll. Du mußt mir helfen!'

Der Locher schweigt noch immer, aber sein Blick ist jetzt aufmerksam und wach. Marieli, allzusehr an die Ungüte der Menschen gewöhnt, nimmt sein Schweigen für Ablehnung.

'Niklaus!' sagt sie noch einmal und schluchzt auf in ihrer Not, 'noch nie hab' ich dich um etwas gebeten, solange das EVELI lebt. Jetzt aber kann ich nicht anders. Der Tobler will es nicht fahren, zu wem sollte ich sonst gehen? Niklaus, das EVELI ist alles, was ich auf der Welt habe, und es ist doch auch — dein Fleisch und Blut.'

Copyright by Verlagshaus Eettlingen Gertel & Spörer

Der Locher macht eine Bewegung, als wollte er reden, und Marieli verstummt sofort. Aber wieder ist es die ruhige Frauenstimme, die die Entscheidung fällt.

'Mein Mann wird euch fahren, es ist Menschenpflicht. Setzt euch hier zum Ofen, Fräulein Viotta, bis er angepannt hat.'

Marieli strahlt auf.

'Ist's wahr? Ganz sicher? Ihr habt nichts dagegen?' Ihre Augen umfassen die Gestalt der Bäuerin mit einem Blick so inniger Dankbarkeit, daß die Locherin verlegen die Lider senkt.

Niklaus erbebt sich schwer. Er ist nicht mehr so rank und schlank wie ehedem; seine Gestalt ist ein wenig massig geworden. Bis jetzt hat er mit dem Mund kein Wort geredet, ganze Bände aber mit den Augen. Sie hängen an Marieli mit tiefem Stöhnen darüber, daß es in diesem verlassenen Jurawinkel so etwas Schönes und Soltenes gibt. Dieses Mädchen hat ihm einst angegangen mit aller Glut, deren es fähig ist, er hat es beseitigt geschoben und vergessen, über-sättigt, wie er von all der willfährigen Liebe der Dorfschönen war, damals als er nur mit dem Finger zu winken brauchte. Er versteht sich jetzt nicht mehr, da er Marieli sieht.

'Nicht uns etwas zu essen für die lange Fahrt, Frau', sagt er betont gleichgültig, 'und die Schlittendecken für das Kind. In zehn Minuten können wir fahren, Marieli!'

'Vergelt's Gott viel tausendmal!'

'Ist gerü geschehen.'

Marieli weiß gar nicht, wie ihr geschieht. Sie hat ihr Ziel erreicht, mühelos fast, aber sie kann's kaum fassen.

'Es ist neblig heute', sagt sie fast entschuldigend, 'als könne sie etwas für die Ungunst der Witterung. Der Locher nickt.

'Eben. Der geht auf die Länge durch Markt und Bein. Hast du nur dieses Tuch, Marieli, keinen Mantel?'

Das Mädchen errötet dunkel. 'W. denkt Nik-

laus hin! Einen Mantel hat sie noch nie be-sessen.

'Mein Tuch hält warm', versichert sie hastig und zieht die Zipfel enger an sich.

Der Locher geht in den Stall und pfeift dem Knecht. Die Frau erträgt das Alleinsein mit dem Mädchen nicht. Auch sie hastet hinaus und richtet das Notwendige. Marieli schaut sich in der Stube um, die sie früher nur zum Putzen betreten durfte, sonst nicht. Manches ist anders gestellt als zu Zeiten der Alten. Die Wände sind hell gestrichen, die dunklen Vorhänge fort. Alles wirkt heimelig, freundlich, hier ist gut sein, das spürt Marieli. Weil sie nun einmal allein und unbeobachtet ist, faltet sie schnell die Hände und dankt dem Herrgott, daß er ihr bis hierher geholfen hat. Sie ist nun ganz ruhig. Mit dem EVELI wird alles gut werden.

Die Locherin kommt und berichtet, daß an-gepannt sei.

'Wollt ihr mitkommen? Ich geh' grad voran und leucht' euch', sagt sie freundlich.

'Frau Locher, ich muß euch danken, von ganzem Herzen — für alles. — Ihr — sollt's nicht bereuen, daß ihr mir traut...'

Die Bäuerin erötet bis zu den Wurzeln ihres farblosen Haars. Sie nimmt die Hand nicht an, die Marieli ihr entgegenstreckt.

'Wenn's dem Kind hilft, ist's schon recht', sagt sie knapp. 'Man kann's doch nicht einfach zugrunde gehen lassen.'

Enttäuscht und beschämt zieht Marieli die verschmälte Hand zurück und weiß über den pei-nlichen Augenblick nicht anders hinwegzukom-men als mit hastigem Reden.

'Die Toblerleute sind anderer Meinung ge-wesen; ich hab' fast auf den Knien um Hilfe gebettelt, aber sie haben nichts als Beschimpfun-gen für uns arme Leute...'

'Das wird ihnen noch leid tun', sagt eine zornige Stimme aus dem Dunkel. 'Steig auf, Marieli, durch die Schlotlöcher muß ich den Gaul führen.'

Der Locher verstaubt das Mädchen warm zwis-schen die Knie.

'Es sind zwei Wärmeflaschen drin für euer Kind, es darf unterwegs nicht frieren, das ist wichtig', mahnt die Locherin. Ihre Hand liegt

neben Marieli auf dem Wagenverdeck, und diese kann nicht anders, sie bückt sich darüber und haucht einen scheuen Kuß darauf.

Da lächelt die Frau zum erstenmal; es ist hübsch zu sehen, wie sie sich dabei versüßt.

'Ihr seid so gut, ich will immer für euch be-ten!' sagt Marieli leise.

'Fahr zu, Mann, und gib Obacht, daß du nicht zu stark holperst. Immer hübschell, wenn ein Krankes im Wagen ist.'

Ihre Stimme klingt jetzt so fröhlich und frei, daß Niklaus zufrieden lächelt.

'Wills schon recht machen, Annagrit, und du geh schlafen, vor der Frühe bin ich wohl nicht zurück. Adio denn! Hü, Rapp!'

Der Wagen zieht an, Niklaus hält den Gaul am Halfter und führt ihn sorglich in den Eingang der Schlucht. Marieli wendet kein Auge von ihm.

'Ich muß ihm alles vergeben, ganz von innen-heraus, heut hat er's um mich verdient', denkt sie weich. 'Gott sei Dank, daß er doch noch ein-guter Mensch geworden ist, ich muß mich so-weniger schämen, daß ich ihn einmal so lieb ge-habt hab.'

Das Dunkel der Schlucht nimmt sie auf, ver-schluckt Mann und Wagen. Feucht liegt der Nebel auf Marielis schwarzen Flechten. So arg kalt ist es nicht, aber die Nässe ist unangenehm und dringt durch die Kleider, dort, wo der Schutz der Pelzdecke endet. Marieli schließt ein wenig die Augen. Sie ist müde und bellwacht zugleich. Sie sitzt in Niklaus Wagen, und er führt das Pferd! Diese Vorstellung hat etwas Unwirkliches. Was die Mutter wohl sagte, wenn sie es wüßte? In der Schürzentasche, eingewickelt in ihr Nasen-lümpel, spürt sie das Halsband. Sie hat es der Locherin nicht angeboten, nein, das ist ihr nicht einmal in den Sinn gekommen. Nicht weil diese als reiche Bäuerin sich selber Goldketten kaufen kann. In ihrem zarten, empfindsamen Gemüt spürt Marieli, daß man die schlichte Herzengüte dieser Frau herabsetzen würde, böte man ihr eine Belohnung an.

Schwer setzt Niklaus seine Tritte, aber sie halten nicht wie sonst in der Schlucht. Der Gaul ist unruhig, er schnaubt. Das milchige Wogen, das alle Sicht versperrt, erfüllt ihn mit Angst.

(Fortsetzung folgt)

Aus den Albau-Gemeinden

Burbach

Harmonie veranstaltete Gartenfest

Burbach. Das Fronleichnamfest wurde hier in gewohnt festlicher Weise begangen. Obwohl man ja mitten in der Heuernte stand und die Arbeit an allen Ecken drängte, ließen es sich die Einwohner nicht nehmen, den Prozessionsweg möglichst würdig auszugestalten. Bis in die späte Nacht hinein wurde am Vorabend geschafft, und dieselben eifrigen Hände regten sich auch schon wieder beim ersten Tageslicht, um die vier Altäre auszuschnitzen und das ganze Dorf zu legen. In Abständen wurden von kunstvollen Händen sinnige Symbole eingeleigt. Daß man dabei aber mit besonderer Liebe das Ehrenmal der Gefallenen vor der Kirche bedachte, verdient hervorgehoben zu werden. So wurde die Prozession, an der auch die Vereine mit ihren Fahnen teilnahmen, ein eindrucksvoller Bekenntnisakt des ganzen Dorfes.

Der Musikverein hielt am Sonntag sein Gartenfest ab. Schon am Vorabend war zu dem gemütlichen Dämmerschoppen der Musikverein Völkerschach erschienen. Am Sonntagnachmittag kam der Musikverein „Lyra“ Schöllbrunn und bot abwechselnd mit der heimischen Kapelle einen reichen Kranz gefälliger Weisen. Dazwischen schaltete sich auch der Gesangsverein „Eintracht“ ein und trug Volkslieder in alten und neuen Sätzen vor. Die Überraschung des Tages war aber das Vorspiel der Musikzöglinge der „Harmonie“. Es saßen da etwa 15 Buben auf dem Podium, die gespannt auf den Einsatz ihres Betreuers J. Kunz schielten. Seit Wochen üben und proben sie mit ihren Blasinstrumenten in Holz und Blech, um einmal als tüchtige Nachwuchsspieler in die große Kapelle aufgenommen werden zu können. Diese Darbietung, die natürlich von rhythmischen und tonlichen Unebenheiten nicht frei sein konnte, zeigte doch klar, mit welchem Eifer der Musikverein am Werk ist, sich seinen Nachwuchs so früh wie möglich — nämlich noch während der Schulzeit — zu sichern und heranzubilden.

Bericht aus Speffart

Turner- und Gartenfest des TuS

Speffart. Die Veranstaltung wurde durch das Turnen der Bruchhausener Turnerschaft zu einem wirklichen Turnertag. Vorstand L. Huck vom Speffarter Verein begrüßte die Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß

sich das Turnen wieder mehr heimlich machen möge. Dann begannen die Turner mit ihrem Programm. Mit leuchtenden Augen und mit innerer Wehmut standen unsere ehem. Turner und sahen den großen Könnern zu. Turnkreismitglied und Vorstand des Turnvereins Bruchhausen Bohnenstengel appellierte an die Jugend von Speffart, daß 1953 in der Liste der turnenden Vereine auch wieder der Name Speffart verzeichnet sei. Der Musikverein spielte zwei Stunden mit der gesamten Kapelle.

Sport-Nachrichten der EZ

Fußball am Wochenende:

FC Baden-Lichtenhal AH auf dem Wasen

Die seit Wochen sehr aktive „Alten Herren“-Mannschaft des Fußballvereins empfängt am Samstagabend 18.30 Uhr auf dem Wasen zum fälligen Rückspiel die Kameraden aus Baden-Baden. Bis jetzt war es der Mannschaft noch nicht möglich, zu einem Sieg zu kommen, doch wenn nicht alle Anzeichen trügen, sollte es in diesem Samstagspiel gelingen. Die bisherigen Gegner, der VfB Mühlburg, FC 04 Rastatt, Kappelrodeck und Lichtenhal, stellten wirklich gute Mannschaften und brachten immer guten Sport, zumal sie über Könnern mit klingvollen Namen aus der Vergangenheit aufwarten, die heute noch, wenn auch nicht wie einst, die runde Lederkugel treten.

I. und Reserve in Ruppurr

Einer alten Verpflichtung folgend gastiert der FV bei der FG 04 Ruppurr. Die Gastgeber haben nach einjähriger Zugehörigkeit zum Oberhaus in den sauren Apfel des Abstiegs beissen müssen und werden somit im kommenden Jahre zu den Gegnern des Fußballvereins zählen. Beide Vereine verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft, aber auch in den Punktekämpfen waren es zwei hartnäckige Widerparts. Ruppurr hat in der letzten Runde manche Erfahrung sammeln können und wird in den kommenden Spielen ein ernstzunehmender Gegner sein. So wird die Wochenendbegegnung Aufschluß geben, wie die im Aufbau befindliche Ettlinger Elf sich schlagen wird. Durch Erkrankungen, Verletzungen und dienstliche Verhinderung ist die Mannschaft geschwächt, trotzdem darf man zu der Begegnung Vertrauen auf guten Fußball haben.

Um 4 Uhr stehen sich bereits die Schülermannschaften gegenüber, anschließend treten die Reserven an und um 18.30 Uhr steigt der Hauptkampf auf dem schön gelegenen und günstig erreichbaren Ruppurrer Sportplatz.

Schüler und B-Jugend beim FC Mörsch

Am Sonntagmittag treten die Jugendspieler mit zwei Mannschaften in Mörsch an. Der Nachbarverein Mörsch, der seit Jahresfrist dem südbadischen Verband angehört, verfügt über einen durchaus hoffnungsvollen Nachwuchs, so daß es die Ettlinger Buben auf der Hardt nicht leicht haben werden.

Karl Müller Spielausschussvorsitzender des FV

Nachdem die ordentliche Hauptversammlung am vergangenen Samstag keine Lösung des wichtigen Postens eines Spielausschussvorsitzenden für den Ettlinger Fußball brachte, hatte der Fußballverein in seiner Spielerversammlung am Mittwochabend die Entscheidung den Aktiven des Vereins überlassen. Es ist dies eine Gepflogenheit, die heute selbst bei den Großvereinen gehandhabt wird, denn der Spielausschuss muß in erster Linie das Vertrauen der Spieler besitzen. Es ist ein schweres Amt mit vielen mühseligen Begleiterscheinungen, kann aber auch bei entsprechendem Spielermaterial, gutem Trainingsbesuch und Kameradschaft unter den Aktiven zu Erfolgen führen, die Freude für die aufgeopferte Freizeit bringen. Die Aktiven waren fast vollzählig erschienen und bekundeten damit ihr Interesse für die Sache. Vorsitzender Lampart umriß in seinen Ausführungen die Aufgaben, die den neuen Spielausschuss erwarten, appellierte aber auch an die Aktiven, den Verantwortlichen das Amt nicht schwer zu machen, denn nur durch Zusammenarbeit kann dem Ganzen gedient und ein Ziel erreicht werden.

Die Wahl, welcher eine längere Aussprache zwischen den ehemaligen Spielern und den heutigen Aktiven vorausging, erbrachte volles Vertrauen für Karl Müller, der im Fußball kein Unbekannter ist. Möge es ihm gelingen, mit seinen Beisitzern Karl Fischer und Erich Klein aus dem vorhandenen Material eine Mannschaft zu formen, die in den kommenden Verbandsspielen den Ettlinger Fußball ehrenvoll vertritt.

Alle Sender übertragen Fußball-Endspiel

Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Saarbrücken wird am Sonntag von allen deutschen Sendern aus dem Ludwigshafener Stadion übertragen. Zum ersten Male bringen alle Sender Originalreportagen. Die Senderezeiten: Hessischer Rundfunk Frankfurt: von 16.00 Uhr an. RIAS Berlin: von 15.55 bis 17.45 Uhr. NWDR (Mittelwelle): von 16.00 bis 18.00 Uhr. Bayerischer Rundfunk: von 16.00 bis 18.00 Uhr. Südwestfunk: von 15.30 Uhr an. Süddeutscher Rundfunk: von 15.55 Uhr an.

Arztendienst am Sonntag

am Sonntag 22. 6. Dr. Schönherr, Schloßgartenstraße 6, Telefon 37616

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst vom 21.—28. 6. Stadt-Apotheke Sonntag, 22. 6. Stadt-Apotheke

Tierärztl. Sonntagsdienst

am 22. 6. Dr. Schindler, Kaststr. 4, Tel. 37225 Krankenwagen Tel. 37576

Städt. Schwimmbad

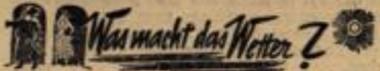
Wassertemperatur um 10 Uhr 20,5 Celsius

Beilagenhinweis. Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt „Verkauf von Bekleidung und US-Ware“ der Textil-Quelle, Bruchsal, bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen. (2264)

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 17. 6.: Äpfel 20, Kirschen 15-37, Erdbeeren 50-75, Heidelbeeren 35-40, Johannisbeeren 20-25, Stachelbeeren 17, Himbeeren 40 bis 41, Bohnen 50

Rheinwasserstand am 19. 6.: Konstanz 408 (+4) Rheinfelden — (-) Breisach 286 (+8) Straßburg 324 (-6) Maxau 488 (+1) Mannheim 349 (+18) Caub 232 (+7)



Freitag und Samstag heiter bis wolkeig und im wesentlichen trocken. Tagsüber Erwärmung auf etwas über 20 Grad, nachts Abkühlung bis 10 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich-schön.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +16,9

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunn-Str. 5, Tel. 37487

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

TODES-ANZEIGE. Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mein lieber, guter Mann, Vater, Großvater und Urgroßvater Karl Otto Endisch. In tiefer Trauer Frau Maria Endisch, geb. Graf nebst Kindern und Anverwandten. Ettligen, den 20. Juni 1952. Beerdigung am Sonntag um 17.00 Uhr.

Gesangsverein „Freundschaft Ettligen“. Gestern starb unser Mitglied Otto Endisch. Die Beerdigung findet morgen Samstag um 15 Uhr statt. Die Sänger treffen sich 14.30 Uhr im „Hirsch“. Der Vorstand.

MIT FRANCK GEWÜRZT WIRD JEDER KAFFEE GUT.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettligen. Sämtliche Wehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr treffen sich Samstag 14 Uhr im Walthaldenpark. Der Kommandant.

Erfolg - ! Dr. Schieffer-Elixir (Lebens-Elixir). Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein! Flasche DM 3,75, Kur-F. DM 6,75. In allen Apotheken und Drogerien.

Antragformulare für öffentl. Fürsorge für Gemeinden empfiehlt Buchdruckerei A. Graf - Ettligen - Telefon 37487

ZUMIETEN GESUCHT. Amerikaner sucht für seine Frau ein gut möbl. Zimmer für 2-3 Monate. Angeb. unter 2256 an die EZ.

OBEL EHRFELD. Raumsparmöbel halten Ihnen Ehrfeld wird Sie gut bedienen!

ANTITYPHOID Blutcopfen schützen sicher vor Wurmbeiß, Kokzidiöse, Diphtherie, Hühnerpest. Badenia-Drog. R. Chemnitz, Drog. Schimpf, 10. Lehmann Markt-Dr.-g. Robert Ruf.

Einrichtungs-Gegenstände schön, solide, preisgünstig. EMIL GROS. ETTLINGEN - Schöllbrunner Straße 37. W. K. V. B. B. B. Möbelsparhilfe.

Amerikaner sucht für seine Verlobte gut möbliertes Zimmer. Angeb. unter 2255 an die EZ.

Gottesdienstordnung Herz-Jesu für den Sonntag. Patroziniumsfest Herz-Jesu 22. Juni 1952. Samstag: nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr Beichtgelegenheit für die Schulmädchen. Sonntag: 1/7 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Singmesse mit Generalkommunion der Pfarrgemeinde, 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulmädchen, 1/10 Uhr Kurze Festpredigt; anschließend levitertes Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Festmesse und Instrumentalbegleitung, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner, abends 1/8 Uhr feierliche levitierte Patroziniumsvesper vor ausgesetztem Allerheiligsten. Um 8 Uhr kirchliche Monatsversammlung d. Jungfrauenkongregation mit Vortrag u. Andacht in d. Muttergotteskapelle. Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt. Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen 1/7, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen u. Mütter. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Schölergottesdienst. Mittwoch 1/6 Uhr Gemeinschaftsmesse f. die Pfarrjugend, 7 Uhr für die studierende Jugend und 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend 8 Uhr Rosenkranz. Donnerstagsabend 8 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Beichtgelegenheit. Besondere Bemerkungen: 1. Zur Vorbereitung auf das Patroziniumsfest wird am Samstag Nachmittag von 5 Uhr an im hintersten Beichtstuhl auf der rechten Seite ein Kapuzinerpater von auswärtiger Gelegenheit zur hl. Beichte geben. Ebenso abends von 8 Uhr an. 2. Am Patroziniumsfest, am kommenden Sonntag, wird die Festmesse des Chores von der Instrumentalmusik begleitet. 3. Die Pfarrangehörigen werden eingeladen am Patroziniumsfest dem Festgottesdienst am 1/10 Uhr den Vorzug zu geben. 4. Um 7 Uhr morgens ist Generalkommunion der Pfarrgemeinde. Gottesdienstordnung vom 23. — 28. Juni. Montag, 23. 1/7 Uhr hl. Messe Erich Erhardt, 1/8 Uhr hl. Messe Franz Xaver Schreiber, 8 Uhr hl. Messe Ida Steinle, 1/9 Uhr hl. Messe Johann Steinle, Sohn Josef. Dienstag, 24. 1/7 Uhr hl. Messe Eltern Franz und Maria Findling, 8 Uhr hl. Messe Luise Kunz und 1/9 Uhr hl. Messe Anton Ribensacker und 1/10 Uhr hl. Messe Angehörige. Donnerstags, 26. 1/7 Uhr 1. Leichenopfer Jakob Buchmeier, 8 Uhr hl. Messe Ludwig Goldbacher. Freitag, 27. 1/7 Uhr 1. Leichenopfer Emilie Braun, 1/8 Uhr hl. Messe in den Anliegen des Antoniusoperatores, 8 Uhr hl. Messe Anton Ribensacker und 1/9 Uhr Angehörige. Samstag, 28. 1/7 Uhr 1. Leichenopfer Rudolf Kerker, 7 Uhr 2. Leichenopfer Lina Lenz, 8 Uhr hl. Messe Albert Hotz.

Sommersprossen. Ein gutes Illufinalis gehört in jedes Haus. Buchdruckerei A. Graf Ettligen, Schöllbrunner Str. 5.

Samstag, 21. Juni, 21.00 Uhr bei der Bismarcksäule. Sonnenwendfeier. Die gesamte Einwohnerschaft ist freundlichst eingeladen. Anschl. Zusammenkunft im Hedwigshof.

GARANTUS Legemehl - Mischfutter mehr Eier - größere Eier. Zu haben bei Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Drog. Schimpf, 10. Lehmann Markt-Drogerie Robert Ruf.

CAPITOL Freitag bis Dienstag „Der bunte Traum“. Der erste deutsche Eisrevue-Farbfilm mit Maxie u. Ernst Baier und ihrem Eisballett. Weit. Darsteller: Vera Molnar, Josef Meinrad, Oskar Sima u. a. m. Wo. 20 Uhr, Sa. 17.30, 19.45, 22 Uhr, So. 15, 17.30, 20 Uhr.

ULI Freitag bis Montag „Unschuld in tausend Nöten“. Ein Lustspiel mit Hannelore Schroth, Wolf Albach, Retty, Elena Luber, Oskar Sima, Rudolf Platte. Wo. 18.15, 20.30 Uhr, Sa. 19.15, 21.30, So. 18.15, 20.30 Uhr. Sa. 17 und So. 14 u. 16 Uhr Jugendvorst. und ab Dienstag „Tarzans Rache“.

Umschau in Karlsruhe

Auch eine Frau im städt. Kulturausschuß
 Karlsruhe. Mehrere Frauenorganisationen haben bei der Stadtverwaltung dem Wunsch Ausdruck verliehen, in den städt. Kulturausschuß auch eine Frau zu berufen. Der Stadtrat hat diesem Wunsch zugestimmt und Frau Hauptschriftleiterin Elisabeth Kamm als Vertreterin der Karlsruher Frauenorganisationen in den Kulturausschuß berufen.

Ansteckende Krankheiten im Anwachsen
 Karlsruhe (swk). In Nordwürttemberg-Baden wurde in den ersten drei Monaten des Jahres 1932 eine allgemeine Zunahme der ansteckenden Krankheiten beobachtet. Im Landesbezirk Nordbaden sind 1331 Fälle von Lungentuberkulose den Gesundheitsämtern neu gemeldet worden. Die Gesamtzahl der erkrankten Personen beträgt rund 16 000. Im Landesbezirk Nordwürttemberg betrug die Zahl der Neuzugänge an TB 3018, so daß jetzt nahezu 20 000 Personen in gesundheitlicher Überwachung stehen. — Auch die Anzahl der Geschlechtskranken ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stark angestiegen. Im Landesbezirk Baden wurden 685 Neuerkrankungen, davon 384 Fälle bei Frauen, gemeldet. In Nordwürttemberg sind 774 Personen, darunter 495 Frauen, neu erkrankt.

Karlsruhe. Die Ausstellung des Deutschen Gesundheitsmuseums „Ein Ja dem Leben“ wird in der Stadthalle von Karlsruhe vom 5. bis zum 27. Juli zu sehen sein. (swk)

Karlsruhe. Professor Dr. Dickmann, der an der TH in Karlsruhe über Stromungslehre und Stromungsmaschinen liest, hat einen Ruf an den Lehrstuhl für Theorie des Schiffes an der Technischen Universität Berlin abgelehnt. (swk)

Karlsruhe. Dr. Heinemann warnte in einer Kundgebung der „Notgemeinschaft für den Frieden Europas“ davor, den Deutschlandvertrag zu ratifizieren, bevor nicht alle Möglichkeiten erschöpft seien, zu einer friedlichen Lösung der Wiedervereinigungs-Frage zu kommen. (swk)

Karlsruhe. Für den Finanzplan der Städtischen Werke Karlsruhe genehmigte der Stadtrat einen Betrag von 1 Million DM. (swk)

Aus der badischen Heimat

Schürhaken als Heilwaffe bei Familienstreit
 Mannheim (swk/apd). Einen blutigen Ausgang nahm ein Familienstreit, der sich in Neckarau entwickelte. Während der Auseinandersetzung schlug der Ehemann mit einem Schürhaken auf seine Frau ein. Die Mißhandelte mußte sich mit erheblichen Kopfverletzungen in ärztliche Behandlung begeben.

In Mannheim teilt sich der „Blitz“
 Mannheim (swk/apd). Der mit Beginn des Sommerfahrplanes vor einem Monat erstmalig von der Deutschen Bundesbahn eingesetzte „dreiteilige Blitz“ hat sich, wie die zuständige Eisenbahndirektion versichert, aufs beste bewährt. Der Zug „Blitz“ mit 120 std./km durch das Rheintal und löst sich in Mannheim in drei Teile auf. Die modernen Ferntriebwagen der neuen Bauart laufen dann unter den Namen „Rhein-Blitz“ über Karlsruhe—Baden—Baden—Oos—Offenburg—Freiburg nach Basel, der „Rhein-Donau-Blitz“ nach Regensburg und der „Rhein-Isar-Blitz“ nach München getrennt weiter. Die komfortablen Wagen mit einem leuchtend roten Anstrich weisen gegenüber den bisherigen Fahrzeugen dieser Art zahlreiche technische Verbesserungen auf; sie sind mit einem 800-PS-Daimler-Diesel-Motor ausgestattet. Beispielsweise durchrast der „Blitz“ die 325 km lange Strecke Karlsruhe—Köln in genau vier Stunden.

Mannheim. Eine programmatische Erklärung zur Frage der politischen Erziehung will der „Deutsche Bund für Bürgerrechte“ am 28. Juni in Mannheim auf seiner diesjährigen Mitgliederversammlung abgeben. (swk)

Heidelberg. Der Badische Pfarrverein wird am 29. und 30. Juni in Heidelberg das Jubiläum seines 60jährigen Bestehens feiern. Gleichzeitig findet in Heidelberg der badische Pfarrertag statt. (swk)

Ratsschreiber wollen besser bezahlt werden
 Schwetzingen (swk). Bei einer Verwaltungsratssitzung des Badischen Ratsschreibervereins in Schwetzingen, an der dieser Tage 40 Vertreter aus Nordbaden teilnahmen, wurde eine Gehaltserhöhung für die Ratsschreiber und Gemeindeführer gefordert. In der Aussprache wurde betont, daß die Ratsschreiber und Gemeindeführer besonders in den Land-

gemeinden nicht nach ihren fachlichen Leistungen bezahlt würden. Gerade der Ratsschreiber sei aber in den kleineren Gemeinden die „Säule der Gemeindeverwaltung“. Der 1865 gegründete Verein will in Kürze mit südbadischen Vertretern in Offenburg über einen Zusammenschluß aller badischen Ratsschreiber verhandeln.

Ein Nagel war schuld
 Pforzheim (swk). Auf der Autobahn zwischen Pforzheim und Karlsruhe fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf einen Nagel. Infolge der plötzlich aus dem Reifen entweichenden Luft geriet die Maschine ins Schleudern und stürzte um. Der Mitfahrer wurde tödlich verletzt.

10 000 Führerscheine — 500 Kraftfahrzeuge
 Pforzheim (swk). In der Goldstadt ist jeder 7. erwachsene Einwohner im Besitz eines Kraftfahrzeuges. Diese starke Motorisierung führte dazu, daß die Zulassungsstelle in diesen Tagen ein ungewöhnliches Jubiläum begehen konnte. Sie stellte nämlich den 10 000. Führerschein seit Kriegsende aus. Gleichzeitig wurde das 5000. Kraftfahrzeug zum Verkehr zugelassen.

Die Opfer mit einem Dangelhammer erschlagen
 Der Mörder von Haueneberstein konnte in Baden-Baden gefaßt werden

Haueneberstein, Kreis Rastatt (swk). Der geflüchtete Bleicher Friedrich Gantner aus Haueneberstein wurde am Donnerstag gegen 17.30 Uhr beim alten Schloß in Baden-Baden von Beamten der städtischen Schutzpolizei festgenommen. Gantner wurde ins Gerichtsgefängnis Baden-Baden eingeliefert. Ein Bürger von Ebersteinburg bei Baden-Baden hatte auf Grund der in der Presse veröffentlichten Personalbeschreibung den Flüchtigen in den Nachmittagsstunden erkannt und die Polizei benachrichtigt.

Der schwer verletzte 12jährige Sohn Gantners, der zusammen mit den Eltern und seinen beiden Schwestern in einem Zimmer schlief, berichtete den Beamten, er sei aufgewacht, als er einen schweren Schlag auf den Kopf bekam. Er habe zunächst das Röcheln seiner 17jährigen Schwester Gerda und das Stöhnen der dreijährigen Renate, die in den Ehebetten bei der Mutter lasen, gehört.

Von der Mutter hörte er nichts. Der Vater habe im Hemd neben den Betten gestanden und ihm durch ein Zeichen befohlen, still zu sein. Der Blutauswurf, in dem Gantner die Tat begangen haben dürfte, scheint zu diesem Zeitpunkt schon vergangen gewesen zu sein. Er trug den verletzten Jungen gegen 7 Uhr aus dem Schlafzimmer, verband ihn und legte ihn im Wohnzimmer in das Bett des zur Arbeit gegangenen 16jährigen Bruders. Trotz dem ausdrücklichen Befehl des Vaters, das Zimmer nicht zu verlassen, ging der verstörte Junge im Laufe des Tages in das Schlafzimmer und sah, daß die Leichen mit einem Tuch zugedeckt waren. Er war aber so verängstigt, daß er nicht um Hilfe rief, sondern sich wieder ins Bett legte. Erst abends, als der 16jährige Bruder von der Arbeit heimkam, sagte er auf dessen Frage nach Mutter und Geschwistern, sie seien alle tot und lägen im Schlafzimmer. Der Bruder ging auch nicht gleich in das Mordzimmer, sondern fuhr mit dem Rad in die benachbarte Ortschaft Balg bei Baden-Baden und verständigte seine Großeltern, die sich dann an die Gendarmerie wandten.

Wie Gantner verhaftet wurde

Auf Grund der Anzeige des Ebersteinburger Einwohners, der Gantner gekannt hatte, nahm die Polizei eine Razzia vor, durch die offenbar der Flüchtige zum alten Schloß der Kurstadt abgedrängt wurde. In einer Gaststätte in der Nähe des Schlosses betrat er um Brot. Als der Wirt Gantner erkannte, gab dieser auch zu, der Gesuchte zu sein. Er wurde daraufhin von dem Wirt und einem Förster, der ihn mit seinem Jagdgewehr in Schach hielt, in die Gaststätte geführt, wo ihm der Wirt zu essen gab und dann sofort die Polizei benachrichtigte.

Gantner, der in der Waggonfabrik Rastatt arbeitete, galt in der Gemeinde als ein besonders ruhiger und besonnener Mann. Die Familie lebte ganz für sich, worauf auch zurückzuführen ist, daß die Tat nicht früher von Nachbarn entdeckt wurde.

Der mit dem Leben davongekommene zwölf Jahre alte Sohn Julius ist außer Lebensgefahr. Er hat zwei je drei Zentimeter lange Wunden am Kopf. Die Schädeldacke blieb jedoch unverletzt.

60-Jahrfeier der Korker Anstalten

Kork (epd). Die Korker Anstalten feierten ihr 60. Jahresfest. Das Besondere dieser Anstalten und wohl auch das Geheimnis ihrer fruchtbareren Arbeit ist, daß sie drei verschiedene Unternehmen in sich vereinen: Epileptischenanstalt, Altersheim und Krankenhaus. Durch diese dreifache Arbeit wird jede Einseitigkeit, wie sie leicht bei einer für sich allein betriebenen Epileptischenanstalt wohl auftreten könnte, ebenso vermieden wie ein zu großer Kräfteverschleiß, und es herrscht in dem doch immerhin recht großen Unternehmen — es sind in den Anstalten allein über 50 Schwestern tätig — ein sehr guter Geist. Aus Anlaß des Jahrestages fand ein Gottesdienst für die Epileptiker statt, der durch die Erkenntnis, wie diese armen Menschen doch hinsichtlich der Glaubensidee irgendwie noch mitgeben, stark beeindruckte. Der Festgottesdienst in der Korker Kirche, bei dem Oberkirchenrat Dr. Heiland die Festpredigt hielt, zeigte die starke Teilnahme die enge Verbundenheit der Gemeinden des Hanauerlandes mit den Korker Anstalten, die eine Leistung vollbringen, wie sie in dieser Art wohl sonst nirgends geschieht.

Oberbürgermeister war in Stuttgart

„Überaus herzlicher Empfang“
 Freiburg (id). Der Oberbürgermeister von Freiburg, Dr. Wolfgang Hoffmann, hat die Regierung in Stuttgart auf deren Einladung besucht. Dr. Hoffmann hatte dabei Gelegenheit, mit allen Regierungsmitgliedern persönliche und zuvorkommende Gespräche. Unter anderem habe ihm sowohl der Finanzminister als auch der Ministerpräsident zugesichert, die Forderungen Freiburgs nach Berücksichtigung bei der Verteilung der ERP-Mittel für den Fremdenverkehr zu unterstützen. Freiburg beachtete, in der Nähe des Hauptbahnhofes ein großes internationales Hotel zu bauen. Dr. Hoffmann betonte, es habe sich lediglich um einen Antrittsbesuch gehandelt. Er habe dem Ministerpräsidenten gegenüber den Wunsch geäußert, daß das Verhältnis zwischen Freiburg und der Staatsregierung in Zukunft gut sein möge.

Französische Lehrer in Süddeutschland

Freiburg (swk). Vierzig Schüler der Pädagogischen Akademie in Paris unternahmen auf Einladung des Instituts für internationale Begegnungen in Freiburg eine Studienreise in den Schwarzwald, das Bodenseegebiet, das Allgäu und nach Württemberg. Am ersten Tag ihres Aufenthalts in Deutschland wurden die französischen Junglehrer, die von sieben ihrer Professoren begleitet wurden, im Haus für internationale Begegnungen in Schluchsee empfangen, wo sie mit einer Jugendgruppe aus Norddeutschland zusammentrafen. Einige Tage später wurden sie in der Pädagogischen Akademie Meersburg deutschen Junglehrern vorgestellt. Schüler dieser Anstalt waren in den vergangenen Jahren mehrmals Gäste der Pariser Akademie. In Ulm, wo die dortige Volkshochschule Lehrer aller Schulen zu einem Gespräch mit den französischen Gästen über fachliche Probleme eingeladen hatte, entwickelte sich eine lebhaft Diskussions.

Windhose verwüstet Gemeinde

Müllheim (swk). Eine Windhose, die sich bei schweren Gewittern über dem oberelbischen Gebiet bildete, richtete in der Gemeinde Lutterbach umfangreiche Schäden an. Innerhalb von zwei Minuten wurden die Kirche, die Schule und über 100 Häuser des Dorfes beschädigt. Auf einer 200 Meter breiten Vernichtungsbahn tobte sich die Gewalt des Sturmes aus, trug Wellblechdächer durch die Luft und knickte Platanenbäume wie Streichhölzer. Nach der Katastrophe waren die Dorfstraßen mit Ziegeln und Glasscherben übersät. Stundenlang war das Dorf von der Außenwelt abgeschnitten, da alle Licht- und Fernspreitleitungen abgerissen waren. Mehrere Anwesen stürzten zusammen. Von den Einwohnern wurden zwei ernsthaft, zahlreiche weitere leicht verletzt. Die zuständigen Regionalbehörden haben alle Bauarbeiter im näheren Umkreis dienstverpflichtet, um die beschädigten Häuser wieder bewohnbar zu machen.

Vierhundert Uhren eingeschmuggelt

Lörrach (swk). Wegen eines umfangreichen Uhrenschmuggels aus der Schweiz in das Bundesgebiet verurteilte das Schöffengericht Lörrach einen in der Eidgenossenschaft ansässigen deutschen Kaufmann zu drei Monaten Gefängnis. Dem Angeklagten konnte nachgewiesen werden, daß er mindestens vierhundert Schweizer Uhren illegal nach Deutschland brachte. Etwa die Hälfte davon ging an seinen Abnehmer in Köln. Der Kaufmann, mit dem der Uhrenschmuggel durchgeführt wurde, wurde vom Gericht eingezogen.

Vor Abschluß der politischen Befreiung

Der Gesetzentwurf in Baden-Württemberg fertiggestellt

Stuttgart (swk). Die Leiter der Entnazifizierungsbehörden der bisherigen süddeutschen Länder haben den Entwurf eines Gesetzes zum Abschluß der politischen Befreiung für das Land Baden-Württemberg fertiggestellt.

Alle Ministerien der vorläufigen Regierung sind inzwischen aufgefordert worden, bis zum 1. Juli dieses Jahres zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen.

Sobald die Stellungnahmen vorliegen, wird der Ministerrat den Gesetzentwurf beraten und ihn dann der Verfassunggebenden Landesversammlung zuleiten.

Göglert vertritt Stuttgart in Bonn

Die Bonner Vertretungen der bisherigen süddeutschen Länder, Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern sind jetzt zu einer Vertretung des Landes Baden-Württemberg vereinigt worden. Zum Leiter der Vertretung des neuen Bundeslandes in Bonn wurde Ministerialdirektor Dr. August Göglert ernannt, der schon die Vertretung des früheren Landes Württemberg-Baden geleitet hatte. Der bisherige Leiter der südwestdeutschen Vertretung in Bonn, Dr. Albert Pfützer, wurde Direktor des Bundesrates. Sein südbadischer Kollege ist pensioniert worden. Der Vertretung des Landes Baden-Württemberg gehören neben dem Leiter vier höhere Beamte an. In der seitherigen Vertretung Württemberg-Baden hatten drei höhere Beamte gearbeitet.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen sind die Büroräume der Vertretung von Baden-Württemberg in Bonn im Haus der früheren südwürttembergischen Vertretung untergebracht worden. Die Räume der bisherigen Vertretungen Württemberg-Badens und Südbadens dienen jetzt vor allem als Übernachtungsquartiere für die Beamten und zu repräsentativen Zwecken. Ein Teil der Räume ist vermietet worden.

Landwirtschaftliche Selbstverwaltung?

Der Verband der Landwirtschaftskammern, der seinen Sitz in Frankfurt am Main hat, hat in einem Schreiben an Ministerpräsident Dr. Maier die von diesem am 27. Mai in seiner Regierungserklärung angekündigte Bil-

dung einer Landwirtschaftskammer in Baden-Württemberg begrüßt.

Der Verband stellt fest, daß die Arbeit der Landwirtschaftskammerorganisation erschwert werde, weil es noch nicht in allen Bundesländern eine anerkannte landwirtschaftliche Selbstverwaltung gebe. Die Bildung einer landwirtschaftlichen Selbstverwaltung in Baden-Württemberg sei nicht nur für das Land von größter Bedeutung, sie wirke sich auch günstig auf den Gesamtaufbau der Landwirtschaftskammerorganisation im ganzen Bundesgebiet aus.

SPD für öffentliche Verfassungsberatung

Die SPD-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung Baden-Württemberg will in der kommenden Woche einen Antrag bei der Landesversammlung einbringen, nach dem die Beratungen des Verfassungsausschusses über die künftige süddeutsche Verfassung öffentlich abgehalten werden sollen. Bisher waren alle Sitzungen des Ausschusses intern.

In einem weiteren Antrag der SPD soll die Regierung gebeten werden, so schnell wie möglich der Landesversammlung den Entwurf für eine Kreis- und Gemeindeordnung vorzulegen, da im Herbst in Südbaden Kommunalwahlen notwendig werden.

CDU-Fraktion beriet über Verfassung

Die CDU-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg beriet in einer ganztägigen Sitzung über den Verfassungsentwurf, den die Fraktion in der Versammlung einbringen will. Sie nahm einen ausführlichen Bericht des früheren Justizministers Dr. Joseph Beyerle über die Arbeit eines von der Fraktion gebildeten Verfassungsausschusses entgegen. Nach einem Kommuniqué sollen die Beratungen über die Verfassung intensiv fortgesetzt werden.

Außerdem wurde beschlossen, einen Antrag bei der Landesversammlung einzubringen, in dem die Regierung ersucht wird, umgehend einen den wirtschaftlichen Verhältnissen sowie den berechtigten Forderungen der Volkshochlehrer entsprechende Neuordnung der Lehrergelder vorzunehmen.

Kopfschuppen Kopffucken Haarausfall
 beseitigt überraschend die Ottve-Methode. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger, Ettlingen, Rheinstraße 26

ZU VERKAUFEN
 Fast neuer blauer Blauke-Anzug, Größe 164, zu verkaufen. Zu erf. unter 2257 in der EZ

ZUMIETEN GESUCHT
 Alleinist. Frau sucht 1 Zimmer. Zu erf. unter 2258 in der EZ

für geräucherten Stuhl
Neda-Fruchtweisel
 verschieden mild zverfärbig
 Sicher zu haben
 Badenia-Drog. Rud. Chemnitz

EINLADUNG Das Kommando der
FREIWEHR FEUERWEHR ETTLINGEN
 beehrt sich, zu dem am
 Sonntag, den 22. Juni ab 14 Uhr im Walthaldenpark und bei schlechter Witterung in der Stadthalle hier zum 105 jährigen Bestehen der Wehr stattfindenden
Jubiläums-Partfest
 die aktiven u. passiven Wehrkameraden, wie auch die ganze Bevölkerung der Stadt Ettlingen und des Landkreises aufs herzlichste einzuladen.
 Für ein abwechslungsreiches Programm und einen guten Umtrunk ist Sorge getragen.
 Mit freundlichem Willkommgruß
 DER KOMMANDANT ADJUDANT

Ich litt an Fußschweiß.
 Nicht konnte mir helfen. Jetzt bin ich durch Klosterfrau Aktiv-Puder von diesem quälenden Übel restlos befreit! So schreibt Herr Fritz Grabe, Bonn, Lennestr. 63. Unzählige könnten das Gleiche berichten: Aktiv-Puder ist das fortschrittliche Mittel gegen Körper- und Fußschweiß! Verblüffend auflockernd, geruchbindend, schützt er vor den lästigen Folgen des Schwitzens, — hilft er Wasche, Kleider, Strümpfe schonen! Jetzt sollte ihn jeder tügl. anwenden! Aktiv-Puder ist schon ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven!

STRAUB-Kaltwelle 4 25
 ... 21 HAARE mit Haarwache komplett.
 Die neuesten Veruche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbwasser ca. 1/2 Liter.
 Meist so leicht! Garantiert. Typ normal 2. Selbstwaschen. Typ WT für Damen.
 Preispekt. „Seidenwolle und Lederpflege“ gratis
 Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.